

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang.

Berlin, 15. August 1901.

Nummer 16.

Dieses Heft erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beilage beigelegt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“, herausgegeben von Dr. Freiherr Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3.—, direct unter Streifen durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 2.50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Österreich-Ungarn, Mk. 3.75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einhebungen und Anfragen sind an die Königl. Hofbuchhandlung von Franz Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68–71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend die Bestellung von Vertretern in Grundbuchfachen S. 589. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkwährung S. 590. — Instruktion für die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes Samoa S. 590. — Personalien S. 591.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 591. — **Deutsch-Ostafrika:** Berichte über den Bezirk Kilossa S. 592. — Bericht über eine feuchenartige Pferdekrankheit in Dar-es-Salaam und Umgegend S. 595. — Kamerun: Bereisung des Gebietes jüdisch und jüdischlich von Jolo (mit Kartenstizze) S. 595. — Südlamerun-Grenzerpedition S. 597. — **Deutsch-Südwestafrika:** Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika (mit Skizze) S. 597. — Telegraphische Verbindung Windhoek-Eswatopmund S. 599. — Geschäftsumfang der Postagentur in Swatopmund S. 599. — Bericht über das Auftreten eines Kometen S. 599. — Samoa: Rundschreiben des Kaiserlichen Gouverneurs an die Missionen des Schutzgebietes S. 599. — Die Selbstverwaltung der Samoaner S. 599. — **Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 600.** — **Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten:** Europäische Reise in Britisch-Uganda S. 605. — Die Theeindustrie in Indien und Ceylon S. 605. — Einführung des Hopfenanbaus in São Paulo S. 606. — Indochinas Kautschukerport im Jahre 1900 S. 607. — Die Goldproduktion Rhodesias im Juni und im ersten Halbjahr 1901 S. 607. — **Verschiedene Mittheilungen:** Ausstellung wirtschaftlicher Sammlungen aus Deutsch-Ostafrika, dem Malayischen Archipel und Britisch-Indien S. 607. — Sonderausstellung aller Verteidigungsmittel gegen die Seefrankheit S. 608. — **Litteratur S. 608.** — **Litteratur-Verzeichniß S. 609.** — **Verkehrs-Nachrichten S. 609.** — **Anzeigen.**

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend die Bestellung von Vertretern in Grundbuchfachen.

Auf Grund des § 3 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, vom 9. November 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 1015), wird hierdurch mit Ermächtigung des Reichskanzlers für das Schutzgebiet Kamerun, was folgt, verordnet:

Personen, für welche Rechte an Grundstücken des Schutzgebietes im Grundbuch eingetragen werden sollen, haben, wenn sie weder im Schutzgebiete wohnen, noch sich dauernd daselbst aufhalten, auf Erfordern des Grundbuchrichters einen Vertreter im Schutzgebiete für alle die erste Anlegung des Grundbuchblatts betreffenden Angelegenheiten zu bestellen und dem Richter zu bezeichnen. Das Gleiche gilt für Gesellschaften, die im Schutzgebiete nicht ihren Sitz haben.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung kann durch Ordnungsstrafen bis einhundert Mark erzwungen werden. Auch kann der Richter in Fällen, in denen ungeachtet der Verhängung von Ordnungsstrafen die Bestellung eines Vertreters binnen einer der Partei bekannt zu gebenden Frist nicht erfolgt, einen Vertreter von Amts wegen bestellen.

Gegen die vorbezeichneten Verfügungen findet Beschwerde nach den für Grundbuchfachen geltenden Vorschriften statt.

Buëa-Kamerun, den 24. Juni 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.)

(gez.) v. Puttkamer.



1. auf Münzen, deren schadhafte Beschaffenheit von Mängeln bei der Ausprägung herrührt,
2. auf Münzen, deren Beschädigung so geringfügig ist, daß dadurch ihre Umlaufsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

§ 2.

Durch gewaltsame oder gefehlwidrige Beschädigung am Gewicht verringerte echte Reichsmünzen (§ 150 des deutschen Strafgesetzbuches) sind anzuhalten.

Liegt der Verdacht eines Münzverbrechens gegen eine bestimmte Person vor, so ist unter Vorlegung des Münzstücks und einer kurzen Verhandlung dem Gouvernment Anzeige zu machen.

Liegt ein solcher Verdacht nicht vor, so ist das Münzstück durch Zerbrechen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und dem Einzahler zurückzugeben.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf Münzen, welche von Eingeborenen zwecks Verwendung als Schmuckstücke durchlöchert und in Unkenntniß der bestehenden Vorschriften als Zahlungsmittel bei einer öffentlichen Kasse angeboten sind.

§ 3.

Nachgemachte oder verfälschte Reichsmünzen (§§ 146 bis 148 des Strafgesetzbuches) sind anzuhalten. Für das weitere Verfahren sind die Bestimmungen des § 2 Satz 2 dieser Instruktion maßgebend.

Uvia, den 15. Juni 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(gez.) Solf.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Legationsrath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt Schmidt-Dargitz die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes 2. Klasse des Königlich spanischen Ordens Karls III. zu ertheilen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. R. D. vom 23. Juli 1901.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann und Kompagniechef Schlobach in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika den Rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Regierungsrath Dr. Stuhlmann ist nach 6^{1/2}-monatiger Abwesenheit von seiner Studienreise nach Niederländisch- und Britisch-Indien zurückkehrend mit dem Reichspostdampfer „König“ in Dar-es-Salaam eingetroffen und hat die leitenden Geschäfte bei der Kulturabtheilung wieder übernommen.

Die Leutnants v. Pariß und Schwarz, Oberarzt Dr. Erner, Assistenzarzt Leupolt sowie die Unteroffiziere Opalla, Vinke, Ueberück und Scheffel haben die Ausreise in das Schutzgebiet am 2. d. Mts. von Neapel aus angetreten.

Der Aktuar Langenbeck wird die Ausreise nach Ostafrika am 30. d. Mts. über Neapel antreten.

Hauptzollamtsvorsteher Broschel und Bezirksamtsvorsteher Voigt sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Schiffszimmermann August Wiederstedt hat am 31. Juli d. Js. die Ausreise von Hamburg aus angetreten.

Kamerun.

Die Leiche des in Kamerun verstorbenen Grafen Maximilian v. Oberndorff traf mit dem fälligen Postdampfer „Lulu Böhlen“ im Hamburger Hafen ein und wird demnächst nach Neckarhausen (Bezirk Mannheim), der Heimath des Verstorbenen, zur Bestattung übergeführt werden.

Leutnant v. Möllendorff hat die Ausreise in das Schutzgebiet am 10. d. Mts. von Hamburg aus angetreten.



Der Stationsleiter Polenz, der Materialienverwalter Rudolf Siegert, der kommissarische Sekretär Fahn und der Senn Ludwig Sonthelm haben am 10. August die Ausreise nach dem Schutzgebiete angetreten.

Der Baumeister Drees, der Stationsleiter Romberg und der kommissarische Bureauassistent Göh-ring sind mit Heimaturlaub in Deutschland eingetroffen.

Togo.

Der Assessor Graef und der für den Bau der Landungsbrücke und Eisenbahn in Lome als Bau-sekretär angenommene Techniker Theodor Seiffert und der für den Brücken- und Eisenbahnbau ange-nommene Bauaufseher Better haben am 10. d. Mts. die Ausreise nach Togo angetreten.

Der Regierungs- Civilsupernumerar Karnecki aus Lome ist am 26. Mai d. Jz. aus dem Schutz-gebiet in Hamburg eingetroffen.

Südwesafrika.

Der Regierungsbaumeister Laubschat ist am 22. Juni in Swakopmund eingetroffen und hat am 1. Juli seine Dienstgeschäfte übernommen.

Der Postsekretär Thomas wird am 22. August die Ausreise in das Schutzgebiet antreten.

Der Gefreite Matthias Gerlspeck ist am 25. Mai d. Jz. und der Gefreite Wilhelm Ludwig am 29. dess. Mts. an Darmtyphus und Lungenentzündung im Garnisonlazareth Swakopmund verstorben.

Die Maschinenführer Skopalik, Wolff, Schlä-milch und Fejiorzki sind am 22. Juni im Schutz-gebiet eingetroffen und haben sich an diesem Tage zum Dienstantritt gemeldet.

Der kommissarische Kalkulator-Assistent Otto Teichendorff ist am 20. Juni im Garnisonlazareth in Windhoek infolge Gehirnhautentzündung verstorben.

Samoa.

Der Assessor Dr. Schulz wird am 15. August die Ausreise in das Schutzgebiet antreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Ueber den Bezirk Kilossa (Deutsch-Ostafrika)

entnehmen wir kürzlich eingegangenen, amtlichen Reise-berichten Nachstehendes:

Kilossa, den 15. Oktober 1900.

Von Kilossa führt der Weg über Nyombo durch den an Kamballastämmen reichen Wald nach Iringa. Von hier gelangt man nach Ulaya, einem frucht-baren Thal, welches stark bevölkert ist.

Von Ulaya führt der Weg über Korokoni und Campi Sakrani stets am Nyombofluß entlang nach Ndisi am Fuße des Pala-Wangaberges. Ndisi hat seinen Namen von den unzähligen, in großen Hainen wild wachsenden Bananen. Der Nyombo zeigt überall klares, kühles Gebirgswasser. Von Ndisi geht's auf beschwerlichem Pfad über das Pala-Wangagebirge nach dem etwa fünf Stunden entfernten Dorf Kiffanga.

Der Weg nach Iringa führt über Kiffanga an Kusaga vorbei nach Maroro, die Dörfer Lussolbe, Mawero, DuDuma (Doloma) zur Rechten in den Bergen lassend. Außerdem führt von Kiffanga ein Weg über Bidunda nach Kifalli. Von Kiffanga er-reicht man nach mühsamem Marsch über den Kipere-peta das Dorf Ninga und nach einer weiteren Wanderung von zwei Stunden den Kuahastuß. Die Landschaft ist bis Ninga interessant und romantisch.

Von Ninga bis zum Kuaha ist der Weg sandig, die Gegend mit Affenbrotbäumen stark bestanden, die mit ihren kahlen knorrigen Ästen und zusammen mit blühenden Kakteen der Gegend ein eigenartiges Aussehen verleihen. Antilopen trifft man bei Nyntwa in großer Menge.

Da es zwischen Nyntwa und Bidunda keinen Weg über das steile Gebirge giebt, ist man gezwungen, nach Kiffanga zurückzukehren, um nach Bidunda zu kommen.

Von Kiffanga gelangt man über die Höhen nach Chitonga, Talula und Mpingo. In Talula wird viel Tabak gebaut, und legen daher auch die Männer und Weiber den ganzen Tag lang dem Tabakrauchen ob. Die Dörfer bilden keine geschlossene Ortschaft, sondern liegen zerstreut auf den Höhen und in den Thälern. Von Talula erreicht man nach beschwer-lichem Marsche das Gebiet von Bidunda, welches sich durch landschaftliche Schönheit auszeichnet. Die kahlen Berge sind mit Schamben überjät und ge-währen einen hübschen Anblick. Nach Ueberschreitung des Gebirges gelangt man in ein großes, etwa drei Stunden von Westen nach Osten sich erstreckendes fruchtbares Thal, das reich an Dörfern ist. Von den Höhen, auf denen eine erfrischende Kühle herrscht, hat man einen lohnenden Blick über das gesammte Thal. Schamba an Schamba zieht sich bis auf die höchste Spitze hinauf. Die Gegend



ist überaus fruchtbar und anscheinend gesund. Vidunda kann als Kornkammer des Bezirkes bezeichnet werden. Gebaut werden Mais, Matama Runde, Tabak, Mohogo, Blasi und Mahimbi. Letzteres ist eine große, breitblättrige Staude, ähnlich dem Tabak. Die Blätter werden als Gemüse gekocht, die Wurzeln wie Mohogo zubereitet. Bananen giebt es in Hülle und Fülle.

Von dem am Fuße des Kifigillberges liegenden Dorfe Mibamba erreicht man nach Ueberschreitung des Kifigilli die schön gelegene Landschaft Mlongwa, mit den Dörfern Tschembera, Tulukisa, Segeje und Kofolo. Die Gegend ist gut bevölkert und fruchtbar. Gepflanzt wird vor Allem Matama, Mais und Mohogo.

Von hier führt der Weg über Magali und den Bagallberg nach Kirolera. Die Gegend ist fruchtbar und schön.

Kirolera liegt im Thal am südöstlichen Abhange des Mpongwegebirges. Am südwestlichen Abhange des Mpongwegebirges auf dem linken Ufer des Malali entlang gehts nach Kingense. Der Ort Luhirila Mkombe liegt Kingense gegenüber auf dem rechten Ufer des Malali.

Von Kingense erreicht man sonder Mühe Mgera und Konga (Mhondo), die in einem fruchtbaren Thale des Ngerengere liegen. Von Konga bis Morogoro dehnt sich eine ungeheure Zuckerrohrschamba aus. Ungeheure Vorräthe an Mais und Matama waren des Ergebnisses der vorjährigen Ernte.

* * *

Kilossa, den 3. April 1901.

Ueber Rubewa, Mjwero, Ribete, Magubugubu, führt die Straße nach dem nördlichen Theile des Bezirkes. In Rubewa trifft man eine stark bevölkerte Landschaft, wo seit langen Jahren viel Reis gebaut wird. Außer der Reiskultur in Rubewa findet man auf der ganzen Strecke in der Regel Mais- und Negerhirse- (Matama) Kultur. Die Mafutakrankheit hat das Matama zwar auch hier ergriffen, sie soll aber nach den Mittheilungen der Eingeborenen in diesem Jahre bis jetzt nicht so heftig als im vorigen Jahre ausgetreten sein, und man hofft, daß die Krankheit wenig Schaden wird.

Von Mkundi gelangt man in südöstlicher Richtung an der Nordseite des Mkundibaches entlang nach Magubugubu. Der Mkundi, der zur trockenen Jahreszeit vollständig versiegt, gleicht in der Regenzeit einem kräftigen Flusse und überschwemmt das ganze angrenzende Gelände, in welchem sich dann die zahlreichen Dörfer der Eingeborenen wie Inseln ausnehmen. Die Gegend ist sehr fruchtbar und hauptsächlich von Walamba bewohnt, einem vor Jahren aus dem Norden aus englischem Gebiet eingewanderten Volksstamm, der sich mit der eingeborenen Bevölkerung nicht vermischt, sondern in von dieser getrennten Dörfern wohnt und sich daher in seiner Eigenart erhalten hat. In Magubugubu und Um-

gend sind im Ganzen 32 Walambadörfer mit 188 Hütten. Die Walamba waren früher als kriegerische Leute, die mit vergifteten Pfeilen kämpften, gefürchtet. Die Zubereitung des Pfeilgiftes, wobei auch die Zauberei eine Rolle spielt, ist ihr Geheimniß, das sie Niemandem verrathen. Jetzt sind die Leute friedliebende Ackerbauer, die durch ihren Fleiß und ihre größere Intelligenz sich von den eingeborenen Wasagara vortheilhaft unterscheiden. In ihrem Aeußeren sind es hauptsächlich große schlanke Gestalten. Ihre Hautfarbe ist tiefschwarz. Auch die Männer schmücken sich gern mit bunten Tüchern, Ohrringen, Arm- und Fußbändern aus Messing sowie Halsketten aus ganz kleinen bunten Perlen.

Mromero, Magubugubu und Ribete liegen an der Karawanenstraße Bagamoyo—Mpapua. Der Trägerverkehr ist auf dieser Straße sehr lebhaft. Es ist daher an diesen drei Orten den Zumben der Bau von Markthallen und die Einrichtung von Marktbetrieben aufgetragen worden.

In westlicher Marschrichtung gelangte man von Mjwero aus zunächst in das überaus fruchtbare, ziemlich stark bevölkerte Thal des Kiffagata, welcher das ganze Jahr Wasser führt. Der Fluß sowohl wie die Landschaft führen hier den Namen Bumi; den Namen Kiffagata nimmt der Fluß erst in der Mattaebene an. Neben Mais und Matama wird auch hier Reis gebaut; das Thal ist reich an Zuckerrohr.

Auf fast vollständig verwachsenen Pfaden erfolgt vom Kiffagata aus der beschwerliche Aufstieg in das Gebirge. Das ganze Kagurugebirge stellt ein großes, durch verschiedene hohe Bergkluppen überragtes Hochland dar. Die Bergkluppen sind ohne Baumwuchs und gewähren mit ihrer Grasbedeckung einen eigenartigen Anblick. Eine große Anzahl von Bächen und der Wamißfluß bilden zwar fruchtbare aber nur wenig bewohnte und meistens enge Thäler, in denen neben allen Kulturen der Eingeborenen häufig auch Zuckerrohr gedeiht. In früheren Jahren soll die Gegend sehr stark bevölkert gewesen sein. Nach Angabe der Eingeborenen haben die Jahre der Hungersnoth und auch die Sandstobplage viele Opfer an Menschenleben gefordert.

Die Eingeborenen, welche in ihrer Abgeschlossenheit mit der Außenwelt wenig in Berührung kommen, sind ein friedliches, sorglos in den Tag hinein lebendes Bergvölkchen. Sie überwinden die natürliche Scheu vor dem Europäer meistens sehr bald und werden dann sogar ganz zutraulich. Es fällt hier die verhältnißmäßig große Anzahl der vorhandenen Kinder auf. Silbergeld wird mit mißtraulichen Blicken betrachtet.

Der erste Marschtag im Gebirge führt in die Mahumba, zum Zumben Hornqaza, der ein ziemlich großes, sich über mehrere fruchtbare Thäler ausdehnendes Gebiet beherrscht. Dem Genannten unterstehen 10 Dörfer mit zusammen 63 Häusern. In anfangs nordwestlicher, darauf südwestlicher Richtung

geht's dann durch das langgestreckte Gebiet des genannten Zumben, zunächst den Mahumba aufwärts, einen sich in den Wami ergießenden, nur zur Regenzeit Wasser führenden Bach, und durch das Ndelethal, dessen Flüsschen ebenfalls in den Wami mündet und dessen klares, kühles Wasser das ganze Jahr hindurch nicht versiegt. Hier führt der Weg am Fuße des Luguru vorbei, wohl des höchsten der zum Kilosabezirk gehörigen Kaguruberge. Dieser Berg mag eine Höhe von etwa 2500 m über dem Meere haben. Nachdem dann noch das Thal der Wanone, ebenfalls eines kleinen, immer Wasser führenden Nebenflusses des Wami passiert und auf sehr beschwerlichem Pfade zwei ziemlich hohe Berge überwunden worden sind, erfolgt der steile Abstieg in das schmale Thal des Wami, der hier im felsigen Flußbett ein starkes Gefälle hat, so daß man sein Rauschen schon stundenlang vorher hört. Der Wami ist hier etwa 12 m breit und 1 1/2 m tief. Auf der anderen Flußseite folgt wiederum ein stetler Anstieg von etwa einer Stunde, und dann gelangt man auf den Berg Kilangerizi zum Zumben Muheza. Dieser Zumben gehört bereits zum Bereich des Häuptlings Mundo. Auch das Gebiet dieses Häuptlings hat einen ziemlich großen Umfang. Es erstreckt sich im Süden bis in die Nähe der Missionsstation Ilonga, im Norden bis an die Mpapuaugrenze, im Westen bis an das Sinna-
thal und im Osten bis an den Wami, es zählt jedoch nur 10 kleine Dörfer mit zusammen 41 Häusern. Diese liegen in einem breiten, von mehreren Bächen durchflossenen fruchtbaren Thale. Der größte dieser Bäche, die sämtlich in den Wami münden, ist der Kumbiji, welcher das ganze Jahr Wasser führt und nach welchem das Thal seinen Namen hat. An den Ufern dieses Baches befinden sich große Zuckerrohrbestände, auch viele Bananen. Von hier aus führt der Weg in beschwerlichem Aufstieg von mehreren Stunden auf den Kingegeberg zu dem Dorfe Mundos. Der Kingegeberg ist die letzte nördliche Berggruppe einer von Nordosten nach Südwesten sich erstreckenden langen Gebirgskette, welche die Wasserscheide zwischen Wami und Sima bildet. Die Kuppen dieser Berge sind zwar auch ohne jeden Baumwuchs, doch finden sich an den Hängen die durch zahlreiche Gebirgsbäche bewässert werden, gut gepflegte, Mundo und seinen Leuten gehörige Mais-, Matama- und Gemüseanpflanzungen. Auf der Höhe bei Mundos Dorf weht stets ein rauher, fast kalter Wind.

Vom Dorfe Mundos führt der Weg in südwestlicher Richtung am Rücken der obenbezeichneten Bergkette entlang, und man überschreitet dann nach Erklimmen des Tschomare, eines der höchsten Gipfel dieser Kette, den Gebirgskamm. Der Gipfel gewährt nach beiden Seiten einen Rundblick über das ganze Kagurugebirge. Dem Auge bieten sich landschaftlich reizvolle Ausblicke. So sieht man im Osten das mächtige Mlugurugebirge, vor dem sich die Mlattasteppe wie ein großer langgestreckter See auszudehnen scheint. Nach Westen hin fällt eine mächtige Berggruppe (Maloweberg)

dadurch auf, daß sie im Gegensatz zu sämtlichen anderen Bergen bis auf die höchste Spitze mit Feuchtwald bestanden ist. Auf der Westseite des Tschomare führt der Weg in südwestlicher Richtung zunächst kurze Zeit am Bergeshang entlang, dann fällt schroff zum Thale ab. Von Weitem hört man schon das Brausen eines Flusses, und nach einer Stunde befindet man sich in dem wild romantischen Thale der rauschenden Mfita, eines Nebenflusses des Sima. Dichter Urwald und üppige tropische Vegetation aller Arten von riesenhafter Größe umgeben die Flußufer. Der hier etwa 3 m breite Flußlauf ist für größere Strecken von Grün ganz verbedet. Er hat hier ein sehr starkes Gefälle und bildet mehrere kleine Wasserfälle. Durch dieses schmale Flußbett windet sich dann der Weg, den Fluß mehrere Meilen überschreitend, etwa eine Stunde lang hin, verläßt dann den Fluß, welcher sich nach Westen wendet und führt in südwestlicher Richtung über mehrere Berge und Höhen, die durch enge, fruchtbare und wassereiche, aber nur spärlich bewohnte Thäler unterbrochen werden.

Schließlich geht der Weg längere Zeit auf dem Rücken des langgestreckten waldreichen Kingegebirges entlang. Hier bietet sich dem Reisenden wieder nach beiden Seiten herrliche Fernsicht. Zur Linken sieht man etwa 4 km entfernt hoch am Sanjaberge einen Wasserfall, dessen Gefälle deutlich herüberdringt. Der Fall, welcher etwa eine Höhe von 15 m und Breite von 4 m mißt, wird von der hier im Gebirge entspringenden Sanja gebildet, einem während des ganzen Jahres Wasser führenden Nebenflusse des Sima. Auf der rechten Seite erblickt man an den Bergeshöhen noch mehrere kleine Wasserfälle, die sie bildenden Gebirgsbäche führen jedoch während der trockenen Jahreszeit kein Wasser. Der Kingegeberg fällt steil zum Sanjafluß ab, und nach Überschreiten des Letzteren kommt man in dem auf einer Anhöhe liegenden ziemlich großen Dorfe Seja an, das dem Zumben von Sima unterstellt ist. Von Seja gelangt man durch mehrere gut bevölkerte, fruchtbare Seitenthäler des Sima, vorbei an dem Funabohügel, auf welchem die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in den 80er Jahren für kurze Zeit eine Niederlassung besaß, nach dem Dorfe Sima.

Das ganze Kagurugebirge ist ziemlich wildbarm. Bis noch vor etwa zehn Jahren sollen viele Büffel und Rhinoceros im Simathal und den Seitenthälern gehaust haben. Büffel werden auch jetzt noch vereinzelt beobachtet. Wildschweine kommen dagegen hier ziemlich zahlreich vor. Auch sind die Berge eine Zufluchtsstätte für Löwen und Leoparden.

Die Bewohner der Kaguruberge treiben sämtlich Ziegen-, einige auch Schafzucht. Mundo besitzt auch eine kleine Rindviehherde. Die Thiere machen einen gesunden kräftigen Eindruck.

* * *



Kilossa, den 12. Januar 1901.

Die Karawanenstraße von Kilossa bis Kibete führt an den Makondotwasfluß hinauf durch ein fruchtbares Thal, das an mehreren Stellen mit dichtem Urwald bestanden ist. Das Thal war früher vor den Waheheinfällen dicht bevölkert. Jahre lang war dann die Straße verlassen, bis vor etwa einem Jahre die Station Kilossa an verschiedenen Stellen ehemalige Askari der Schutztruppe ansiedelte. Jetzt fangen auch die Eingeborenen, denen es seiner Zeit gelungen war, vor den Wahehe in die Berge zu flüchten, langsam an, sich wieder an der Straße im Thale niederzulassen. Solche Niederlassungen befinden sich zur Zeit in Kibete halbwegs bis Mwin-Sagara, in Mwin-Sagara und in Kibete, sie gewähren mit ihren von den ehemaligen Askaris erbauten sauberen Häusern und geraden Straßen einen freundlichen Anblick. Kibete, wo sich auch ein Grieche niedergelassen hat, der hauptsächlich Viehgeschäfte treibt, ist die größte Ansiedelung; dort befinden sich bereits 18 Häuser. Die Askaris haben vom Bezirksamt Sämereien sowie leihweise Vieh erhalten. Der Fleiß, mit dem sie sich der Bebauung der Felder und anderen ländlichen Arbeiten widmen, verdient Anerkennung. Die Leute sind für das Bezirksamt eine große Stütze, besonders machen sie bei Instandhaltung der Straße sehr verdient. In Mwin-Sagara haben sie mit ganz geringen Kosten ein gutes Raithaus für Europäer erbaut. Ein solches Haus wird von ihnen auch in Kibete errichtet, so daß demnächst der ganze, in den Bezirk Kilossa fallende Theil der großen Karawanenstraße mit guten Raithäusern versehen sein wird.

In Mwin-Sagara ist ein größerer Waldkomplex, theils Bergland, theils im Makondotwasthal gelegen, zu Kronland erklärt worden.

Auch im Simathale sind die Eingeborenen seiner Zeit durch die Wahehe in die Berge zurückgedrängt worden, sie fangen aber in letzter Zeit an, ihre alten Wohnplätze in dem fruchtbaren Thale wieder einzunehmen. Oberhalb des Dorfes Sima, das nicht, wie auf der Karte verzeichnet ist, auf dem linken, sondern auf dem rechten Flußufer liegt, ist ebenfalls ein größerer Waldkomplex zu Kronland erklärt worden. An dieser Stelle hatte früher die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft eine Niederlassung, von der jedoch zur Zeit kaum mehr Spuren wahrzunehmen sind.

Ueber eine seuchenartige Pferdekrankheit in Dar-es-Salam und Umgegend

entnehmen wir der dort erscheinenden „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ vom 6. Juli das Folgende:

Seit etwa zehn Tagen wird unsere Stadt von einer seuchenartigen Pferdekrankheit heimgesucht, welcher bereits eine erhebliche Anzahl Pferde und auch Maulthiere zum Opfer gefallen sind. Der Charakter der Seuche konnte bisher noch nicht endgültig fest-

gestellt werden, zumal der hiesige Gouvernements-Thierarzt, Herr Schmidt, sich auf Studien- und Informationsreisen im Innern befindet. Von neun erkrankten Pferden sind bis heute Nachmittag sieben eingegangen oder haben todgeschossen werden müssen, ebenso sind auch bereits vier Maulthiere unter denselben Krankheitserscheinungen eingegangen. Von den gefallenem Pferden gehörten zwei der Schutztruppe an, zwei Herrn Bezirksamtssekretär Spieth, eins der Firma Müller & Debers, eins Herrn Weydig, eins Herrn v. Horn. Der Verlauf der Krankheit sowie der Sektionsbefund haben mit unerheblichen Abweichungen das gleiche Bild ergeben und zwar eitrige katarrhale Entzündung der Athmungswege, überaus schneller Kräfteverfall und Tod in wenigen Tagen nach Ausbruch der Krankheit. Das Gouvernement hat sofort umfassende und nachdrückliche Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen, so ist u. A. die Räumung der fiskalischen Ställe, die Isolirung der verdächtigen und die sofortige Tödtung der von der Seuche ergriffenen Thiere, die Desinfektion der von den letzteren benutzten Stallräume und Stallgeräthe sowie die Isolirung des Personals, welches zur Wartung der Thiere Verwendung findet, angeordnet worden. Auf Grund dieser Vorsichtsmaßregeln kann man hoffen, daß einem weiteren Umsichgreifen jener Krankheit Einhalt gethan wird.

Wie wir hören ist auch soeben aus Mombassa die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß sämtliche dort vorhandenen Pferde an einer Seuche krepirt sind.

Kamerun.

Bereisung des Gebietes südlich und südöstlich von Jolo.

(Mit einer Skizze.)

Der in Jolo stationirte Oberleutnant Radtke hat zu Anfang dieses Jahres das Gebiet südlich und südöstlich von Jolo bereist. Sein amtlicher Bericht giebt interessante Aufschlüsse über dieses bisher noch wenig bekannte Ländergebiet. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Abalekanga, den 24. März 1901.

Am 15. Januar brach ich von Jolo nach Doa-dorf auf, um mit den Burrehköpflingen jenseits des Sanaga Verbindung anzuknüpfen. Doa-dorf liegt auf einer etwa 2 km langen, zumeist 300 bis 600 m breiten, zur Hälfte bewaldeten Insel im Sanaga; dicht oberhalb noch eine unbewohnte bewaldete Insel. Das Wasser ist hier sowie auch etwa 3 km oberhalb stark mit Felsen durchsetzt, doch ist Durchsahrt für Rähne überall vorhanden. Das Dorf, gut gebaut, zählt gegen 800 Seelen. Das Gebiet Doas erstreckt sich westlich und östlich des Sanaga je einen reichlichen Tagemarsch ins Land hinein, am Sanaga entlang nach Norden etwa einen Tagemarsch; nach



Die Sitten im Allgemeinen nach meinen Erfahrungen wohl auf selteneren Gelegenheitsfälle, so scheint es hier im Mangalande, wie ich eben erfahren, einen recht erheblichen Umfang gewonnen zu haben; das Mangavolk ist ja wohl nur ein eigenartig entwickelter Zweig des Byrrevolkes; die Spuren ihrer vererbtenden Skavenraubzüge im Byrreland habe ich wiederholt angetroffen. Häuptling Abalekanga, ein Bruder Mangas, in dessen Dorf ich eben hier sitze, hat kurz vor meiner Ankunft einen Hausahändler mit sechs Trägern aufgelesen, der bei Beginn des Koffieldzuges hierher geflohen war; Knochenreste sind noch im Verammlungshaus. Die eigentlichen Byrres halte ich aber trotzdem für ein verhältnismäßig leicht zu leitendes Volk; Gewehre sind noch völlig unbekannt, ihre Waffen unvollkommen. Sie sind ein schöner, intelligenter, leidlich kräftiger Menschenschlag, der reiche Arbeitskräfte birgt. Die aus bearbeiteten Farmen haben stellenweise das Grasland bis auf kleine Reste zurückgedrängt. Eclsalmen, Plantanen und Bananen sind zahlreich; Gummipflanzen sind vorhanden, werden neuerdings z. Th. auch schon genutzt, und ein anscheinend gutes, helles Produkt wird durch Zwischenhandel auch schon an den Njong gebracht. Augenblicklich ist die Scheu noch zu groß, um irgendwelche größeren Leistungen erreichen zu können. Häuptling Mbon z. B. hatte mir erklärt, er habe schon oft zur Station kommen wollen, sei aber von Doa daran gehindert worden. Jetzt, wo ich ihn aufforderte, es doch unter meinem Schutz zu thun, hatte er Angst; ich hätte ihn nur durch Gewalt dazu vermocht. An Arbeitergestellung war erst recht nicht zu denken.

Doch glaube ich mit der Zeit die Byrres geübiger machen zu können. Jedenfalls ist Zeit wertig, um die Scheu zu überwinden und sie allmählich an geordnete Verhältnisse zu gewöhnen.

Südlamerun-Grenzexpedition.

Oberleutnant Förster ist am 10. Juni d. Js. in Campo (Kamerun) eingetroffen und hat sofort an Stelle des erkrankten Hauptmanns Engelhardt die Leitung der astronomischen Beobachtungsarbeiten der Südlamerun-Grenzexpedition übernommen.

Deutsch-Südwestafrika.

Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika.

(Hierzu eine Skizze.)

Nachdem die Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika, wie sie in dem Jahresbericht über die Entwicklung der Schutzgebiete im Jahre 1898/99 (Beilage zum Kol. Bl. 1900, S. 122 u. 123) beschrieben ist, sich nunmehr über zwei Jahre lang praktisch bewährt hat, sind die bisherigen Erfahrungen

in Gestalt einer Instruktion von dem Chefarzt der Schutztruppe, Oberstabsarzt Dr. Lübbert, niedergelegt worden, welche einen Einblick in den eigenartigen, von den heimischen Verhältnissen nothgedrungen vielfach abweichenden Betrieb des Sanitätsdienstes im Schutzgebiete gewährt.

Aus derselben ist zu entnehmen, daß das ganze Schutzgebiet in Anlehnung an die politisch-militärische Gliederung in sechs ärztliche Bezirke eingetheilt ist: im Norden Outjo und Grootfontein, in der Mitte des Schutzgebietes Swakopmund, Omaruru und Windhoek*) und im Süden Keetmanshoop. Jedem dieser sechs Sanitätsbereiche steht ein Arzt bezw. Sanitätsoffizier als verantwortlicher Leiter vor, während der Chefarzt die Verwaltung von Windhoek aus dirigiert oder auf Dienstreisen inspiziert.

Jedem Arzte sind eine Anzahl Sanitätsunteroffiziere — im Ganzen 34 — unterstellt, die zum Theil auf selbständigen Posten verwendet werden.

Der Sanitätsdienst zerfällt in Gesundheits- und Krankendienst und gliedert sich in den Dienst bei den Feldkompagnien, den Lazarethen und den Außenstationen; dazu kommt die Versorgung der Civilbevölkerung mit ärztlicher Hilfe.

Der Gesundheitsdienst umfaßt die Erforschung der Sanitätsbereiche von den Gesichtspunkten der Hygiene aus. Um einen möglichst sicheren Einblick in die Einwirkung des Tropenklimas auf den Europäer zu bekommen, ist der Zustand der neu ankommenden Mannschaften — Gewicht, Organbefund, Blutbeschaffenheit zc. — festzulegen.

Der Arzt in Swakopmund nimmt zugleich die Funktionen der Hafen sanitäts-polizei wahr, um durch sorgfältige Ueberwachung des Schiffsverkehrs die Einschleppung von Infektionskrankheiten zu verhindern.

Allen Ärzten liegt das regelmäßige Impfgeschäft, die sanitäts-polizeiliche Ueberwachung der Prostitution, die Fleischschau und bei Herannahen oder Ausbruch von Seuchen die Beantragung bezw. Ausführung aller durch gesetzliche Bestimmungen oder nach dem Stande der Wissenschaft gebotenen Maßregeln ob.

Der Revier- und Lazarethdienst bei der Truppe, die Gesundheitsbesichtigungen und die militärärztliche Berichterstattung sind durch eingehende Vorschriften, analog denen in der Primath, geregelt. Neu hinzu kommt die Bestimmung, daß jeder Sanitätsoffizier sämtliche Außenstationen seines Dienstbereiches — der durchschnittlich die Größe eines mittleren deutschen Bundesstaates hat — mindestens einmal im Jahre besuchen soll.

Abweichend von heimischen Verhältnissen gestalten sich die Belüftigungsvorschriften, welche nur drei Formen kennen, in denen die Stärkungsmittel in konservirter Form eine große Rolle spielen. Sehr reichlich ist auch der Etat der Lazarethapotheken ausgestattet, dessen Ergänzung direkt aus dem großen

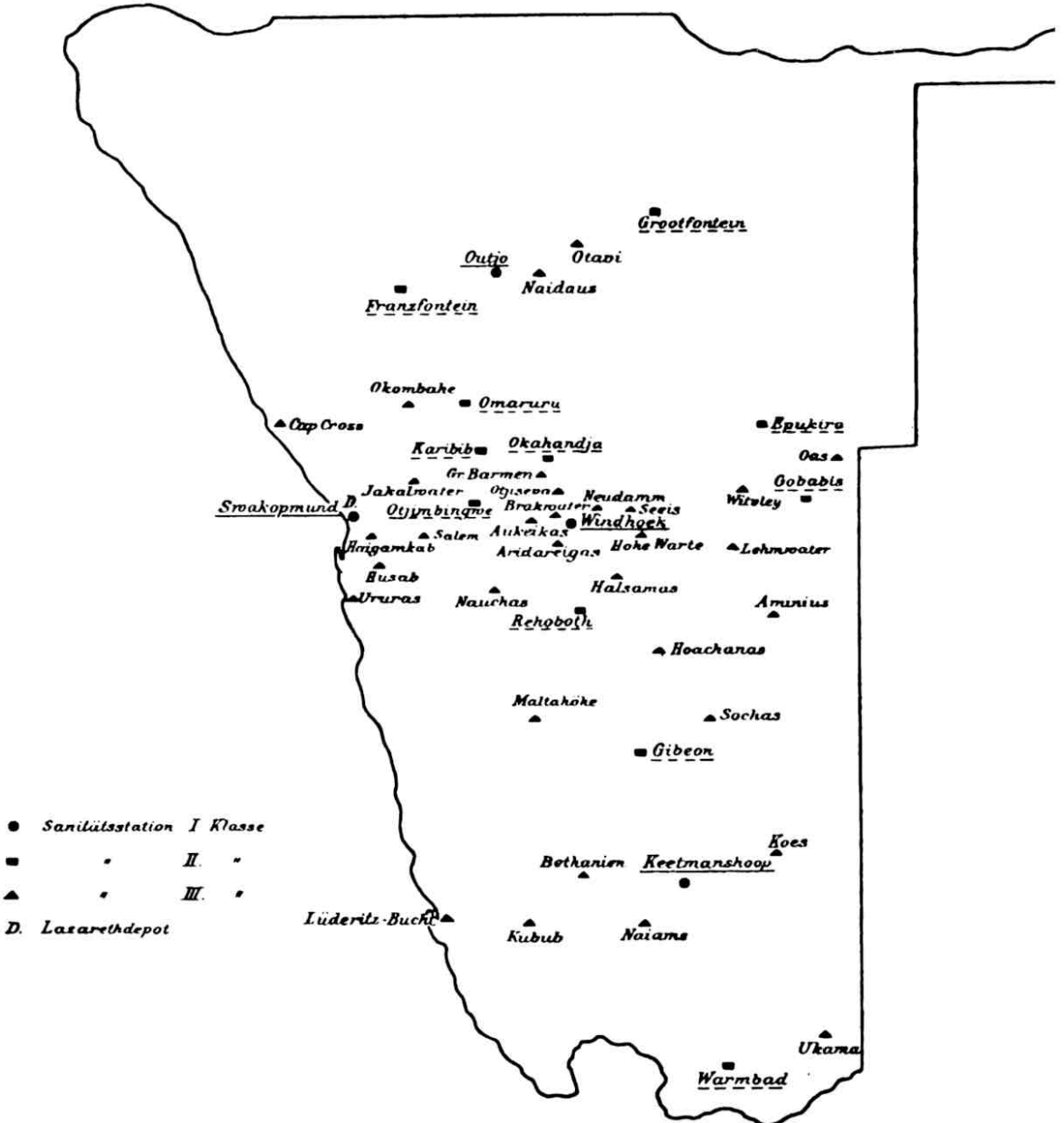
*) Hierzu kommt neuerdings noch im Anschluß an den Bahnbau ein siebenter Bezirk, Karibib.



Lazarethdepot in Swakopmund in der Weise zu erfolgen hat, daß ein Drittel der Vorräthe als „eherner Bestand“ stets vorhanden sein muß.

Neben den Angehörigen der Schutztruppe können auch Zivilpersonen, soweit es irgend das verfügbare Material gestattet, in die Lazareth aufgenommen werden und aus den Lazarethapotheken Arzneien beziehen.

Klasse für die Aufnahme in der ersten Klasse; an Zivilpersonen haben in der ersten Klasse 17 M in der zweiten Klasse 9 Mark pro Kopf und zu zahlen. In die erste Klasse werden aufgenommen alle weiblichen Personen sowie diejenigen männlich welche entweder ein besonderes Zimmer wünnen oder nach Ermessen des Arztes in einem sol untergebracht werden müssen.



Beamte und Angestellte des Gouvernements und des Reichs sowie Mitglieder von Expeditionen, welche ganz oder theilweise aus Reichsfonds ausgerüstet sind, werden frei in der ersten Klasse verpflegt und behandelt, Missionare zahlen den Satz der zweiten

Zur Durchführung dieses Sanitätsdienstes stehen dem Schutzgebiet an Sanitätsseinrichtungen zur Verfügung:

Vier Sanitätsstationen erster Klasse mit einem stabilen Lazareth von durchschnittlich 30 Betten nebst

er großen Apotheke und Instrumentar, wie es in Deutschland Lazarethe von 70 bis 100 Betten haben, — Windhoek, Swatopmund, Outjo und Kreetmanshoop.

Elf Sanitätsstationen zweiter Klasse mit Feldlazareth, Parade oder Lazarethstuben von durchschnittlich zehn Betten nebst einer großen Doppelapothek in Rehoboth, Gobabis, Epufiro, Tloabandja, Omaruru, Djiimbjinge, Karibib, Gibeon, Warmbad, Grootfontein und Franzfontein.

32 Sanitätsstationen dritter Klasse mit einer kleinen Kofferapotheke bezw. einem Nothverbandkasten sowie mit Krankenproviand und Stärkungsmitteln, über das ganze Schutzgebiet vertheilt.

Ein Lazarethdepot und eine Quarantäneanstalt in Swatopmund.

Telegraphische Verbindung Windhoek—Swatopmund.

Nach einer am 2. August hier eingelaufenen Depesche aus Windhoek ist die telegraphische Verbindung Windhoek—Swatopmund fertig gestellt und an dem genannten Tage dem Betrieb übergeben worden.

Geschäftsumfang der Postagentur in Swatopmund.

Der Geschäftsumfang der jetzt von einem Postinspektanten verwalteten Postagentur in Swatopmund hat derart zugenommen, daß es nothwendig geworden ist, die Vorstehergeschäfte in die Hände eines Postsekretärs zu legen; der Postsekretär Thomas wird daher zur Uebernahme dieser Geschäfte noch in diesem Monat sich nach Swatopmund begeben (vergl. auch Personal-Nachrichten).

Bericht über das Auftreten eines Kometen.

Vom 4. bis 22. Mai d. J. wurde in Deutsch-Südwestafrika ein Komet beobachtet. Der Vorstand des Kaiserlichen Hafenbauamts, Reglerungsbaumeister Ortloff in Swatopmund, berichtet über denselben, wie folgt:

Der Komet wurde zuerst hier am 4. Mai abends beobachtet. Derselbe war anfangs nur klein, hatte einen Lichtschein von geringer Länge, welcher nach links oben (Süden) gerichtet war. Am 6. Mai konnte man aber schon einen schwachen zweiten Lichtschein unterhalb des ersten bemerken, auch blieb dieser bis zum Verschwinden des Kometen sichtbar und war etwa dreimal so lang wie der obere. Die beiden genau getrennten Schwefel verschärften sich in den ersten Tagen sehr schnell, nahmen aber dann nach dem 13. Mai wieder ab und verschwanden am 22. Mai gänzlich.

An der Spitze des Kometen war eine feste, glänzende Kugel deutlich erkennbar.

Der Komet stand anfangs unterhalb des Nigels, kam dann dem Gürtelbände des Orion näher,

passirte diesen und war zuletzt oberhalb der Beta-geuze sichtbar. Wie es schien, war der Komet zuerst sehr weit entfernt, kam dann der Erde näher, wodurch sein Licht bedeutend verstärkt wurde, und verschwand vom 13. Mai an wieder allmählich, bis er am 22. Mai mit bloßem Auge nicht mehr zu sehen war.

Samoa.

Rundschreiben an die Missionen des Schutzgebietes.

In dem „Samoanischen Gouvernementsblatt“ vom 15. Juni 1901 erläßt der Kaiserliche Gouverneur das folgende Rundschreiben an die Missionen des Schutzgebietes:

Den Missionen des Schutzgebietes habe ich kurz nach der Flaggenhissung im März d. J. zu erkennen gegeben, daß es das Bestreben des Gouvernements sein müsse, dem Uebelstande entgegen zu arbeiten, daß in einer deutschen Kolonie in den Schulen für Eingeborene fremde europäische Sprachen der deutschen vorgezogen würden.

Mit Rücksicht auf die ehemalige gemischt-nationale Verwaltung der Inseln habe ich aus Gründen der Billigkeit einen sofortigen Wechsel in dem Lehrplan der samoanischen Schulen nicht eintreten lassen. Nachdem den Missionen zur Anpassung an die veränderten Verhältnisse ein Jahr Frist gewährt worden ist, bestimme ich nunmehr, daß vom 1. Juli d. J. ab die Unterrichtsprache in den Schulen für die Eingeborenen die samoanische ist und daß im Uebrigen außer der deutschen eine andere europäische Sprache in den Lehrplan dieser Schulen nicht aufgenommen werden darf.

Von der Veröffentlichung dieser Bestimmung in Form einer Verordnung und von der Festsetzung von Strafen bei Zuwiderhandlungen nehme ich zunächst Abstand. Ich habe das Vertrauen, daß die Missionen, die bisher dem Gouvernement fördernd zur Seite gestanden, auch in der Sprachenfrage den Absichten des Gouvernements Genüge thun werden.

Bezüglich der Auslegung des Begriffs „Schulen für die Eingeborenen“ gebe ich die Auffassung des Gouvernements dahin bekannt, daß mit Ausnahme der deutschen Schule, der Malifaschule, der Marijensschule in Muliwai und der Schwesternschule für weiße Mädchen in Savalalo sämtliche gegenwärtig in Samoa unterhaltenen Schulen unter diesen Begriff fallen.

Den Empfang dieses Rundschreibens bitte ich ergebenst zu bestätigen.

Die Selbstverwaltung der Samoaner.

Für die Samoaner ist unter dem 31. Mai d. J. eine weitere Proklamation, betreffend die Mattenvertheilung, erlassen worden, in der zur Vermeidung



von Mißdeutungen des Zwecks der Mattenvertheilung erneut darauf hingewiesen wird, daß Mataafa die Würde des Ali Sili seitens der Kaiserlichen Regierung erhalten hat.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

In Meppen fand am 31. Mai die Grundsteinlegung zu dem Kloster der Maristen durch den Herrn Propst Brinl statt. In seiner Ansprache gedachte er der Männer, welche die Jünglinge in diesem Kloster zu Priestern und Missionaren heranbilden werden, und der Jünglinge, welche sich hier rüsten, um später im fernem Ozeanien des Kreuzes milde Lehren zu verkünden. Sodann verlas er die Urkunde über die Gründung des Klosters, verschloß diese in dem Grundstein und segnete den Stein ein. Zu der Feier waren die hochw. Geistlichkeit, die Vertreter der Stadt Meppen und zahlreiche Freunde des Klosters erschienen. Ein Magnifikat, gesungen von den Zöglingen des Klosters, schloß die Feier. Das zu erbauende Kloster liegt hart an der Grenze der Stadt Meppen. Möge der Bau schnellen und glücklichen Fortgang nehmen.

Am 24. Juni 1901 fand im Erzbischöflichen Hause zu Köln die Generalversammlung des Zentralvorstandes des Afrika-Vereins deutscher Katholiken statt. Nach dem Rechenschaftsbericht betrug das Vermögen des Vereins in Werthpapieren 55 900 Mk.; die Einnahmen 85 430 Mk. 48 Pfg.; die Ausgaben 78 090 Mk. 48 Pfg., einschließlich der für 1900/1901 noch zu erfüllenden Verpflichtungen die Summe von 88 005 Mk. 99 Pfg. Nachdem hierauf der Revisionsbericht verlesen war, sprach der Vorsitzende sowohl dem Schatzmeister wie dem Revisor Herrn Wirk den Dank der Versammlung für die fleißige und sorgfältige Arbeit aus.

Herr Domkapitular Hespers nahm nunmehr das Wort zu einem eingehenden Vortrage über die Arbeiten und Fortschritte der Missionen in den deutschen Schutzgebieten.

Der Vorsitzende dankte dem Vorredner im Namen des Zentralvorstandes für den interessanten und erschöpfenden Vortrag, der so recht zeige, wie große Mittel nöthig seien, um das Geichaffene zu erhalten und weiter auszubauen. Entsprechend der Anzahl der Stationen und der Missionare, beschloß die Versammlung, zunächst eine Summe von 66 000 Mk. an die verschiedenen Missionsgesellschaften zur Verteilung zu bringen.

Dem „Evangelischen Missions-Magazin“ entnehmen wir über Uganda: Die Entwicklung dieses Landes im Innern Afrikas, schreibt der unlängst von dort zurückgekehrte Bischof Tucker, hat nach der Niederwerfung der Mahdisten und seit dem Bau der

Eisenbahn von Mombasa nach dem Viktoria-Nyan sehr bedeutende Fortschritte gemacht. Ich will das Eine anführen: als ich kürzlich von Uganda die Ostküste nach Mombasa zurückkehrte, währte meine ganze Reise nur zehn Tage, während ich auf meiner ersten Reise dahin vor zehn Jahren nicht weniger als volle fünf Monate dazu brauchte. Und so komfortabel legt man heutzutage diese weite Strecke zurück! Vom Nakuro-See, dem gegenwärtigen Endpunkt der Bahnlinie bis zur Küste, ein Weg von über 400 englischen Meilen, reist man in einem gut und bequem ausgestatteten Schlafwagen. Die Reise wird sich noch schneller bewerkstelligen lassen, sobald die Bahnlinie die Ufer des Viktoria-Nyan erreicht haben wird, was etwa im September d. J. geschehen soll. Dadurch wird dann auch das Centrum des Handels mit dem Inland von der Küste auf um 800 englische Meilen ins Innere des Landes vorgehoben, von wo aus der Sudan mit seiner verschiedenen Völkerschaften nach allen Richtungen hin zugänglich sein wird.

Auch in Uganda selbst ist ein großer Umschwung der Verhältnisse wahrzunehmen. Ueberall erleben statt der leichten Häuser von Flechtwerk solche von solidem Mauerwerk mit zwei Stockwerken, und demnächst soll sogar die Hauptstadt Mengo mit dem britischen Hauptquartier in Entebbi durch einen Tramway von etwa sechs Wegstunden Länge verbunden werden. Auch herrscht jetzt allenthalben Ruhe und Frieden im Lande, die voraussichtlich nicht gestört werden, so lange die Regierungsbeamten mit dem nöthigen Takt auftreten. Das christliche Leben ist ein kräftiges und lebendiges, das sich auch in einem erhöhten Missionsfönn äußert. Die Christen bauen ihre Kirchen und Schulen selber und tragen den Lebensunterhalt ihrer Geistlichen.

Das Missionsblatt „Der Stern von Afrika“ schreibt: Ueber die näheren Umstände, unter welchen am 13. Mai das Ableben des hochw. P. Michael Schöller in Kamerun erfolgte, sind jetzt ausführliche Nachrichten eingetroffen.

Marienberg, den 18. Mai 1901.

Sie werden inzwischen schon auf schnellerem Wege von dem schmerzlichen Verluste unterrichtet sein, den wir Alle, und besonders die Station Marienberg, erlitten hat.

Der hochw. P. Schöller war am Freitag den 9. Mai im Kanu nach Ndogotunda gefahren und wollte dort einen Regierungsbeamten erwarten. Das Regierungsschiff, welches den Herrn bringen mußte, erschien aber nicht, weil dieser erkrankt war. P. Schöller kehrte aber nicht wieder nach Marienberg zurück. Er ließ sich noch den Messtoffer holen und wollte wahrscheinlich in Ndogotunda oder auch in der etwas entfernteren Kirche von Malimba am Sonntag den Gottesdienst halten, wie das öfter geschieht. Am anderen Tage gegen Mittag, ich war gerade mit der Herstellung der Feuerung für einen



neuen Ziegelbrand beschäftigt, erhalte ich die schreckenerregende Nachricht, von dem hochw. P. Schölller selbst mitgeteilt, daß er, an Schwarzwasserfieber schwer erkrankt, in unserer Buschschule zu Ndogotunda liege. Er wünschte, daß Br. Bernhard und ich so gleich zu ihm kommen sollten. Die Fahrt den Sanaga hinunter wurde möglichst beschleunigt, und etwas nach zwei Uhr kamen wir in Ndogotunda an. Der hochw. P. Schölller lag in dem von der Schule durch eine Mattenwand abgetrennten Schlafräume des schwarzen Lehrers. Er hatte am Morgen die h. Messe in der Schule gelesen und nach derselben eine Ansprache an die versammelten Schüler und Christen gehalten. Während derselben wurde er unwohl und er mußte sich niederlegen. Das Schwarzwasserfieber stellte sich gleich darauf ein.

Als wir ankamen, hatte sich sein Zustand etwas gebessert, und lächelnd bemerkte er bei unserem Erscheinen: „Es ist wieder gut; ich habe Euch wohl unnötig in Schrecken gesetzt.“

Der von uns befürchtete Rückfall trat denn auch leider zu bald ein.

Ich hatte an den Vorsteher der in der Nähe liegenden Basler Mission Lobethal geschrieben und ihn um Ueberlassung des Motors der Mission gebeten, zur Ueberführung unseres Kranken nach Marienberg oder Kamerun. Von den Basler Herren erhielt ich freundliche und zusagende Antwort, zugleich mit dem Anerbieten, den Kranken bei sich aufzunehmen.

In der Nacht stieg das Fieber, der Zustand des Kranken verschlimmerte sich, er bekam mehrere Male heftigen Schüttelfrost, so heftig, daß er später meinte, er hätte gefürchtet, wahnsinnig zu werden. Endlich kam der Morgen, aber eine Besserung trat nicht ein. Ich las die h. Messe für den Kranken und dann erwartete ich sehnsüchtig die Ankunft des Motors, der um 2 Uhr nachmittags an dem Strande Lua-Lua anlangte. Die Basler Missionare, unter ihnen der Vorsteher, Herr Maier, waren mitgekommen. Br. Bernhard und ich begrüßten die Herren, und dann begaben wir uns zu dem Kranken, um zu berathschlagen, was zu thun sei.

Es wurde beschlossen, was unter den obwaltenden Umständen wohl das Beste war, und was der Kranke auch selbst wünschte, nämlich das freundliche Anerbieten des Herrn Maier anzunehmen und den Kranken nach Lobethal zu transportieren. Der Transport wurde dann sofort ins Werk gesetzt und ging, ohne besondere Anstrengungen für den Kranken, sehr gut von statten. Um 3 Uhr nachmittags lag der hochw. Pater Schölller gut gebettet in einem freundlichen Zimmer der Basler Mission. Der Kranke fühlte sich recht wohl in der angenehmeren Umgebung, und wir hegten die Hoffnung, daß nun bald eine Besserung eintreten würde. Leider trat diese nicht ein, vielmehr blieb der Zustand, wie er war.

Es verfloßen 12 Stunden, und unsere Hoffnung wurde geringer; es verfloßen 24 Stunden, und sie hörte ganz auf. An eine Besserung war jetzt nicht

mehr zu denken, und Alles, was wir thun konnten, war darauf beschränkt, dem Kranken das Leiden zu erleichtern. Heftigere Schmerzen hat Pater Schölller eigentlich nur an den beiden ersten Tagen seiner Krankheit gehabt. Später verneinte er eine solche Frage wiederholt, aber er fühlte sich sehr müde und matt. Am Dienstag Morgen empfing der hochw. Pater Schölller die heilige Delung und die Benedictio apostolica. Er selbst betete jedesmal das Confiteor und auch die Responsorien. Im Zimmer des Kranken feierte ich am Mittwoch das heilige Messopfer, und während desselben wurde dieser mit dem Brote des Lebens zu seiner weiten Reise gestärkt.

Am Mittwoch Abend, etwa 10 Minuten nach 7 Uhr, fühlte ich plötzlich keinen Puls mehr. Schnell reichte ich ihm etwas Selt zu trinken, um ihn ins Bewußtsein zurückzubringen, was auch gelang. Dann begann der Todeskampf, und nach nur wenigen Minuten war der hochw. Pater Schölller leicht und sanft verschieden.

Die Missionschrift „Kreuz und Schwert“ veröffentlicht in ihrer Zulinummer einen Brief des Missionars Ap. Präsesen Vieter aus Saunde, 15. April 1901. Gegen Ende Januar d. J. sandte ich an Sie die Mittheilung, daß ich Ende desselben Monats nach Saunde gehen werde, um dort eine Missionsstation anzulegen. Die Abreise von Kribi nach Saunde fand am 29. Januar statt. Da wegen Erkrankung eines Paters der P. Hoegn, der für Saunde bestimmt war, zurückbleiben mußte, marschirte ich mit Br. Joh. Jäger allein ab, nachdem wir uns und das neue Unternehmen in der Kirche zu Kribi dem Schutze Gottes und seiner heil. Engel empfohlen hatten. Am ersten Tage trafen wir noch Dörfer an, die von Mabeas bewohnt, und übernachteten auch in einem Mabea-Dorfe. Unser Lager hätte dem strengsten Anachoreten als Lagerstätte dienen können. Es war ein sogenanntes Regersbett, bestehend aus runden Knüppeln, quer gelegt, ein dicker Ast vertrat die Stelle des Kopfküssens. Wir suchten unsere Lage natürlich bequem zu machen, doch da wir nicht zu viel auspacken wollten, gelang uns dies nur sehr schlecht. Wir hatten eine ziemlich schlaflose Nacht, wozu außer unserm harten Lager die Festlichkeit beitrug, die der Dorfälteste zu Ehren seiner Gäste nachts veranstaltete. Er ließ nämlich, da es mondhell war, nachts Tanz und Spiel aufführen mit Trommel und Tamtam. Wie hier, so erging es uns in den meisten Dörfern, in denen wir nach Durchquerung des Urwaldes übernachteten. Trommel und Tamtam, Tanz und Spiel und kein Ende, ob schon wir stets baten, uns ruhig schlafen zu lassen, da wir müde seien.

Am Morgen nach der ersten, nicht gerade angenehmen Nacht las ich auf unserm Tragaltar die h. Messe. (Daselbe that ich jeden Morgen, bis wir Saunde erreichten.) Nach einem kleinen Frühstück

ging's weiter. Dörfer trafen wir die drei folgenden Tage nicht. Nur Urwald mit Baumriesen, Schlingpflanzen und Gestrüpp. Palmen fehlten gänzlich. Wir machten pro Tag etwa 6, 7 bis 8 Stunden; für Tropengegenden gerade mehr als genug, um sich recht müde zu fühlen, wenn endlich der Kast- und Schlafplatz erreicht war.

Am 1. Februar erreichten wir den Platz Bipindi am Lokondje-Fluß. Wir übernachteten dort in der Hütte des von der Regierung angestellten Führersmannes. Ich traf in demselben einen alten Bekannten, einen Katholiken aus Kribi.

Am nächsten Morgen, Maria Lichtmess, las ich die h. Messe unter einem Baume am Flusse und kamen nach etwa zwei Stunden in dem großen Ngumbadorfe des Häuptlings Ntonga an. Dort beschloffen wir, da der nächste Tag ein Sonntag war, bis Montag Morgen zu bleiben.

Es gefiel uns im Dorf nicht übel, Planten und sonstige Lebensmittel für unsere Träger, auch Kakabo, Bananen und Ananas für uns kauften wir von den Dorfbewohnern. Der Fluß Lokondje, der am Dorfe vorbeifließt, bot Gelegenheit zum Baden, und hübsche Hügel und Berge entzückten das Auge. Wir leisteten uns etwas Besseres als gewöhnlich und öffneten sogar eine Büchse mit Butter, die natürlich für die kommende Woche mit vorhalten sollte. Am Montag Morgen war sie aber verschwunden. Einem Hund, der öfters in unserer Hütte herumschnoberte, wurde nachgesagt, er habe es geholt. Ich glaube das auch, bis ich Montag Abend mein Drevier zurückerhielt, das ein Träger für mich auf seinen Pack schnallte. Es hatte Fettsflecken bekommen. Durch diese wurde mein Glaube an die Diebsgelfüste des Hundes und seine Vorliebe für eingemachte Butter stark erschüttert.

Bemerken will ich noch, daß es uns nach vollendetem Marsch fast täglich möglich war, ein Bad zu nehmen in einem Flüsschen oder einem Bach. Dies erfrischte uns stets und hielt uns munter. Auf der Weiterreise trafen wir sehr viele Dörfer des Ngumbastammes. Die Leute waren freundlich, verkauften uns auch das Nöthige für unsere Träger, überließen uns nachts eine Hütte zum Schlafen, mit Eiern und Hühnern konnten sie uns aber nicht viel helfen. Die stets durchziehenden Karawanen machten zu große Ansprüche auf ihre Leistungsfähigkeit. Die Ngumba sind ein großer schöner Menschenschlag. Bemerkenswerth ist ihre große Vorliebe für eine schöne Frisur. Die Männer thun es den Frauen noch zuvor, nur ist in diesem Fach bei den Männern die Form eines Hahnenkammes mehr vorherrschend, an den sich dann noch weitere Verzierungen anschließen.

Am 6. Februar erreichten wir die Regierungsstation Lolodorf. Die Station liegt auf einem Hügel. Als wir zuerst unten am Hügel ankamen, machte das ganze Lolodorf durchaus keinen besonders günstigen Eindruck. Wie staunten wir aber, als wir den Hügel erstiegen hatten, oben die netten und

festen Backsteingebäude und eine zum Theil vollendete Mauer mit Schießscharten erblickten mit einer Aussicht ins weite Land, die ich einfach nicht beschreiben kann. Die vielen Hügel in der Nähe und der dieser steil abfallende Berg, der sich so kühn zu den Wolken erhebt, diese Dörfer, diesen Fluß am Fuße des Hügel — ich hätte nie geglaubt, daß um Kamerun solche reizende landschaftliche Schönheit liege. Auch der Empfang von Seiten des Stationsleiters, Herrn Leutnants Henneke, ließ nichts zu wünschen übrig; wir hatten das Vergnügen, wieder einmal an einem Tisch zu essen, da der Herr Leutnant uns in zuvorkommender Weise zum Essen einlud. Auch stellte er uns ein ganzes Haus zur Uebernachten zur Verfügung. Wir lehnten jedoch dankend ab, da wir noch einige Stunden marschieren wollten. Von Lolodorf erreichten wir den Njong-Fluß in 3 1/2 Tagen. Die Gegend war hügelig und landschaftlich recht hübsch. Wir blieben in einer leerstehenden Faktorei am linken Ufer des Njong. Der Häuptling des Dorfes, zu dem die von uns bezogene Faktorei gehörte, erwies sich recht wohlwollend und versorgte uns mit den nöthigen Lebensmitteln. Da der folgende Tag ein Sonntag war, so blieben wir auch an diesem Tage dort. Morgens las ich die h. Messe, der auch die wenigen Katholiken beiwohnten, die sich unter unseren Trägern befanden.

Am Montag, 11. Februar, ging's weiter, und zwar erst zum Frühstück zu einem Kaufmann, Namens Haslop, der am Njong eben eine neue Faktorei gebaut hatte. Keine Tugend wird hier wohl so allgemein geübt als die Gastfreundschaft. Das erfuhr ich, nachdem wir bei Herrn Haslop gefrühstückt hatten, nach etwa zwei Stunden von Neuem bei einem andern Kaufmann, Herrn Lud (den ich früher als Sergeant in Kamerun kennen gelernt hatte). Ich glaube, wenn diese und andere Herren auch selbst für die nächsten Tage Mangel am Nothwendigen voraussehen, sie würden doch die Gastfreundschaft üben. Bei Herrn Lud trafen wir bereits einen unserer früheren Kribi-Schüler aus Jaunde. Er verabschiedete sich von seinem Brotherrn und lief gleich mit uns, wir mochten das wollen oder nicht.

Am 13. Februar erreichten wir dann in der Nähe der Regierungsstation ein Dorf, in dem sich mehrere junge Burtschen befanden, die bei uns in Kribi erzogen wurden. Der Häuptling des Dorfes, Nzumba mit Namen, bat, uns auf einem Hügel bei seinem Dorfe anzubauen. Der Hügel, den er uns zeigte, gefiel uns recht gut, doch wollten wir kein übereiltes Versprechen geben, wollten zuerst die Gegend sehen und dann erst einen endgültigen Entschluß fassen. Er und sein ganzes Dorf begleiteten uns, singend, lärmend und in die Hände klatschend, besonders die weibliche Bevölkerung leistete das Menschenmögliche. Zwei Quellen am Fuße des Hügel, an dem auch ein kleines Flüsschen vorbeifließt:



urden uns gezeigt. Wir versprachen wiederzukommen, wenn wir den Herrn Vorsteher der Regierungsstation gesprochen hätten. So ließ man uns endlich ziehen. In etwa $\frac{1}{4}$ Stunde weiter trafen wir eine Faktorei, die von einem Duala-Mann (Kamerun-Stadt) gestiftet wurde. Er war gern bereit, uns sein aus ihm gefertigtes Haus einige Wochen zu vermieten. So waren wir denn unverhofft schnell „unter Dach“, hiezu dadurch irgend welche Verbindlichkeiten zu übernehmen als die Zahlung einer kleinen Miete.

Am 14. machten wir dem Stationsvorsteher, Herrn Oberleutnant Stieber, einen Besuch. Die Aufnahme, die wir bei ihm und Herrn Leutnant Klinkowström fanden, war herzlich und gut. Der Herr Stationsvorsteher versprach uns seinen Beistand und seine Hilfe, wann immer wir derselben bedürfen würden. Vom ersten Tage an kamen dann allmählich unsere Jungen herbei. Einer sagte mir: „Vater, es war hohe Zeit, daß Missionare kamen; wenn eine gekommen wären, so wären alle Katholiken hier erfaukt.“ Er wollte sagen „verdorben“. An den nächsten Sonntagen hielt ich in dem gemieteten Hause morgens 8 Uhr h. Messe, zu der sie sich einanden.

Die nächste Aufgabe war die Auswahl eines Platzes zum Bau einer Missionsstation. Die hier herum wohnenden Katholiken waren alle zufrieden, wenn ich den vom Häuptling Tsumba angebotenen Hügel nehme und darauf die Mission baue. Schon früher in Kribi hatten sie uns von einem Hügel im Zaunde erzählt, auf dem die katholische Kirche stehen müsse; außer diesem Hügel, Misole genannt, benötigte ich noch mehrere Plätze. Ich kann nicht sagen, daß mir ein anderer Platz besser, oder auch nur so gut gefiel, als der von Tsumba angebotene. So entschloß ich mich denn, denselben für die Mission anzunehmen. Bezahlung wollte Tsumba keine, er wollte den Hügel, d. h. einen Theil desselben, etwa 80 bis 100 Morgen, der Mission schenken. Freilich, einige Geschenke wird er natürlich erwarten.

Wir bauten nun zuerst ein Haus aus Baumrinde nach Landesfite, gerade hoch genug, daß man aufrecht hineingehen kann. Es enthält Wohnzimmer, vier Schlafräume, Kapelle mit angebauter Halle und eine kleine Veranda. Der Fußboden besteht aus gestampftem Lehm, der allerdings unzählige Risse zeigt, das Dach, das zugleich die Decke bildet, aus Matten. Außerdem bauten wir eine Küche mit Schlafraum aus Lehmbewurf und aus demselben Stoff ein Vorrathshaus, Werkstätte, Schaf- und Hühnerstall und Schlafraum für Schreinerlehrlinge und andere Arbeiter. Am 14. März waren die Arbeiten so weit, daß wir einziehen konnten. Am Tage vorher kam P. Hoegn ganz unerwartet zu meiner großen Freude hier an. So hatte ich nach sechs Wochen wieder Beichtgelegenheit. Unser jetziges Wohnhaus wird allerdings nicht von langer Dauer sein. Daher wird Bruder Jäger sofort beginnen, eine Ziegelei bei der von ihm gefundenen Quelle anzulegen. Sobald

die nöthigen Backsteine gebrannt sind, wird dann ein Wohnhaus aus Ziegelsteinen gebaut werden, das uns erst als Wohnung dienen, später aber Schwesternhaus werden soll. Auch Fußbodenplatten und Dachziegel hofft Bruder Jäger fertigzustellen. Unser Wohnhaus mit Kirche u. s. soll dann nach Fertigstellung oben auf dem Hügel stehen. Die Schwestern haben nahe bei ihrem Hause eine gute Quelle, während wir, nicht zu weit von oben, die andere Quelle haben.

Es hält hier schwer, jetzt Schafe und Ziegen zu bekommen, während früher stets gesagt wurde, es gebe hier Schafe und Ziegen in Hülle und Fülle. Einige Stunden seitwärts von hier soll es jetzt genug davon geben, weshalb auch P. Hoegn wohl nächstens eine kleine Reise dorthin machen wird, um Zuchtthiere herbeizuschaffen. Wir selbst leiden nicht gerade Hunger, aber Fleisch giebt's wohl mal eine Woche lang und darüber nicht. Matobotuchen, gekochte und geröstete Planten, Erdnußsuppe und dergleichen sind zwar keine Delikatessen, ersetzen uns aber oft Brot, Kartoffeln und Aderes. Bei alledem waren wir bisher ziemlich gesund, kleineres Unwohlsein, von Erkältung und auch wohl Ueberanstrengung herrührend, abgerechnet. Das Thermometer zeigt bei Sonnenschein im Schatten mittags $22\frac{1}{2}$ und morgens $16\frac{1}{2}$ Grad Reaumur. Eine so gute und regelmäßige Brise wie an der Küste, hat man hier nicht immer.

Seit einigen Wochen schon sägen wir auch Bretter. An der Küste geht es in dieser Beziehung viel leichter, da man fertige Bretter kaufen oder von Europa beziehen kann. Hier muß Alles selbst gemacht werden. Unsere Arbeiter sind ganz stolz auf ihre Leistungen, obgleich in Deutschland wohl nicht leicht Abnehmer für die Produkte ihres Fleißes zu finden wären. Doch muß gesagt werden, daß ihre Bretter stets besser werden. Man kann sie jetzt schon hobeln, ohne sie erst mit dem Beile zu behauen. — Angepflanzt haben wir ein großes Stück Land mit Mais, der sehr gut wächst, ein kleines Stück (eine Traglast) Kartoffeln, die zum Theil jetzt blühen, aber wohl zu viel Regen erhalten. Wir haben jetzt Gewitterzeit. Dann ein Stück mit Stangenbohnen, von denen wir nächstens essen können, Salat, der theilweise nicht aufging, theilweise jetzt verregnet, Tomaten, Gurken, Rettig, Radieschen, Karotten, die alle aufgingen, Kohlrabi und Kohl. An Vieh haben wir zur Zeit 14 Hühner, 2 Ziegen und 4 Schweine. Letztere überließ uns der Herr Stationsvorsteher in anerkannter Weise.

Jetzt noch ein paar Worte über die Zaundebevölkerung. Jedenfalls hoffen wir, mit der Zeit und Gottes Hilfe dieselbe fürs Christenthum gewinnen zu können. Allzu großen Hoffnungen darf man sich aber nicht hingeben. Auch die Zaunde haben die Vielweiberei, auch sie neigen zur Trägheit und anderen Untugenden. Es giebt hier Häuptlinge, die an 100 Weiber haben. Einige Stunden von



hier passirten wir ein Dorf, dessen Häuptling, etwa 30 bis 34 Jahre alt, 130 Frauen und keine Kinder hat. Er hat ein großes Dorf, sein Haus steht stolz in der Mitte, Weiber die Menge und Häuser die Menge, da jedes Weib ein eigenes Haus hat, doch kein Kind belebt die Straße. Diese Vielweiberei wird hier wie anderswo die Hauptschwierigkeit der Belehrung zum Christenthum bilden. Wie anderswo wird auch hier die Heranziehung und Bildung der Jugend die Hauptaufgabe der Mission bilden.

Bis jetzt haben wir die Schule noch nicht begonnen, P. Hoegn giebt z. B. jeden Tag Religionsunterricht, aber sobald die Verhältnisse so weit gediehen sind, wird die Schule eröffnet werden, und durch dieselbe hoffen wir auf Erfolg. — Ihre Verstorbene begraben sie nicht in den Hütten, sondern draußen, oft auf dem Dorfplatz, und stellen ihnen Lebensmittel auf oder neben das Grab. Sie glauben an Götter und Geister, die sie durch Tanz und Spiel verehren und hulbigen. Jedes Jahr scheint jedes Dorf ein mehrtägiges Fest zu veranstalten, um diese Geister und Götter günstig zu stimmen, besonders um Sterblichkeit im Dorfe fürs nächste Jahr abzuwenden. Ostern hielt unser nächstgelegenes Dorf dieses Fest ab. Da brach nach dem Hochamt ein sündfluthartiger Regen los und verhinderte den Hofuspolus. Man schien zu glauben, die Mission habe das Wetter herbeigezaubert. Um dem abzuhelfen, wurden dann eine Anzahl junge Männer mit weißer Thonerde angestrichen und liefen in den Busch, um anderes Wetter zu fabriziren. Nachmittags zur Zeit unseres Gottesdienstes war kein Regen, abends aber, als ihre Tänze losgehen sollten, kam wieder die schwere Menge, was mich herzlich amüsirte.

Zum Schluß möchte ich allen verehrten Lesern und Leserinnen unsere Mission in Saunde recht sehr, recht angelegentlich empfehlen. Ein großes weites Feld öffnet sich in Saunde unseren Blicken. Der liebe Herrgott muß mit seiner Gnade das Meiste thun. Doch er will sich der Menschen bedienen als Werkzeuge, als Gehülfen am großen Werke der Rettung der Seelen. Weigert Euch nicht, mitzuwirken am Missionswerke und aus Menschen, die Gott und ihren Heiland nicht kennen, brave Menschen, gute Christen heranzubilden. Wir Missionare hier wollen thun, was wir können, uns gern einschränken, aber Wohnung, Kirche und Schule sind unumgänglich nothwendig. Gott wird's lohnen!

Die Zeitschrift „Unter dem rothen Kreuz“ bringt von Togo folgenden Brief der Schwester Theresie Wagner:

Nachtigal-Krankenhaus, den 31. Mai 1901.
Die beiden letzten Monate sind uns unter fröhlicher Arbeit wie im Fluge vergangen. Viele Patienten hat Schwester Lisette leider, oder Gott sei Dank, auch diesen Monat nicht gehabt, der Gesundheitszustand scheint in der Kolonie ein befrledigender zu sein.

Mein Gemüsegarten macht mir große Freude obgleich ein großer Nutzen davon bis jetzt noch nicht abzusehen ist. Aber Rosen haben wir wunderhäutig und auch die Nelken werden bald zur Blüthe gelangen; ob ich mit meinen Spargelanpflanzungen dasselbe Glück haben werde, ist fraglich. Der Interessentkreis hat sich jetzt vollständig auf wissenschaftliche Dinge gerichtet, er bewegt sich um Gartenbau, Kochkunst, Viehzucht etc. Unser Herr Doktor hat massenhaft Thiere zu wissenschaftlichen Untersuchungen angekauft, um deren Ernährung kümmeru muß, da kommt die Liebe und das Interesse für die Thiere von selbst.

Neulich waren wir mit Herrn Dr. Schilling zusammen beim Bezirksamtman Grafen v. Jech eingeladen. Es war ein reizender Nachmittag! Der Graf machte uns das Vergnügen, einen afrikanischen Markt mit uns zu besuchen, was besonders Schwester Lisette, welche so etwas noch gar nicht kennköstlich amüsirte.

Würden Sie die Güte haben, gnädige Frau, uns gelegentlich eine gute, moderne Litteratur zu kommen lassen? Wir haben gar keine Gelegenheit durch Unterhaltung mit anderen Leuten Anregung zu erhalten, und bringen deshalb unsere freien Stunden gerne mit Lektüre zu.

Schwester Lisette läßt sich Ihnen bestens empfehlen.

Das Wohnhaus auf der Station Buga (Wirbara) ist am 7. März durch Blitzschlag zerstört worden.

Dem „Evangelischen Heidenboten“ entnehmen wir folgende statistische Uebersicht über die Arbeitsfelder nach dem Stand vom 1. Januar 1901.

Wir hatten in:

	Hauptstationen	Missionare	Frauen	Jungen
Indien	23	79	56	4
China	13	20	14	—
Goldküste	10	46	21	3
Kamerun	9	29	14	1
Zusammen	56	174	105	8

Unsere Missionskirche hatte in:

	Zahl der Gemeindeglieder
Indien	261 Heidentausen 14 700
China	265 „ 6 137
Goldküste	859 „ 18 136
Kamerun	549 „ 2 615
Zusammen	1934 Heidentausen 41 588

Die Zahl der Schüler beträgt in:

	Schüler
Indien	bei einer Vermehrung von 53: 9639 in 15
China	„ „ „ „ 196: 1663 „ 7
Goldküste	„ „ Abnahme „ 173: 5395 „ 15
Kamerun	„ „ „ „ 82: 3290 „ 14
Zus.	bei einer Abnahme von 6: 19987 in 51



Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Europäische Reisende in Britisch-Uganda.

In bemerkenswerther Weise hat sich der englische Kommissar für Uganda über Reisende in dem Protektorat geäußert.

Der Kommissar unterscheidet Reiseunternehmungen für Handelszwecke und Forschungs Expeditionen.

Den ersteren verspricht er, sofern die Unternehmer die bestehenden Gesetze und Verordnungen beachten, jede denkbare Unterstützung und Förderung. Was dagegen die von Privatleuten ausgerüsteten Forschungsreisen anlangt, so beklagt sich der Kommissar bitter über die mannigfachen Unzuträglichkeiten, die diese mit sich bringen.

Zunächst bestreitet er die Nothwendigkeit solcher Expeditionen. Die geographische und naturwissenschaftliche Erforschung des Landes wird nach seiner Ansicht in völlig hinreichender Weise von den Beamten und Offizieren des Schutzgebiets durchgeführt.

Die Verwaltung bedürfe keiner fremden Unterstützung in dieser Beziehung, manche Besucher des Protektorats sind der geregelten wissenschaftlichen Aufschlüsselung desselben vielmehr geradezu ein Hinderniß, da sie theils eigennützige Zwecke verfolgen, theils andere Nutzen als die des britischen Reiches bereichern wollen. Die Beamten der Verwaltung senden dagegen die Ausbeute ihrer Sammlungen unverzüglich an die großen wissenschaftlichen Institute in England ein.

Während aber die Verwaltung auch Sachverständigen, sofern diese von einem der vorgenannten Institute ausgesendet sind, jede Unterstützung gewähren will, werden die Forscher, Sportsleute und Liebhabersammler, von denen Uganda in letzter Zeit heimgesucht worden ist, geradezu als eine Pestplage bezeichnet. Der Bericht sagt wörtlich:

„Gleichviel, wie vermögend einige dieser Herren nach ihrer eigenen Behauptung sind, oder wie reich die Zeitungen oder Kapitalisten sind, die sie vertreten, sie leben schließlich ohne Ausnahme als Schmarozker eines oder des anderen Beamten.“

Es ist dies thatsächlich ein Fall von Erpressung. Wenn der unglückliche Beamte, bei dem sie sich einnisten (er hat an Gehalt meist nicht mehr als 250 Pfd. für das Jahr), nicht alle seine Vorräthe ihnen zur

Verfügung stellt, so drohen sie damit, unangenehme Dinge über ihn oder die Verwaltung von Uganda zu schreiben. Wenn der fragliche Beamte aber in dem Wunsche, überhaupt gefällig zu sein, oder weil er die abfällige Kritik fürchtet, große Belästigungen in Kauf nimmt und erhebliche Ausgaben macht, um die Zwecke des Eindringlings zu fördern, so wird er mit überschwenglichem Lobe „belohnt“, daß ihm in den Augen des Auswärtigen Amts und des großen Publikums mehr schadet als nützt.

Die Schilderungen dieser Forscher sind meist sehr ungenau, da sie nur kurze Zeit in der Gegend verweilen. Fast Alle besitzen eine eigene Fertigkeit darin, sich mit Empfehlungsschreiben heimischer Behörden oder Beamten auszurüsten, die sie dann benutzen, um alle möglichen Vergünstigungen von den Beamten zu verlangen.“

Allen Privatleuten, heißt es in dem Bericht an das Auswärtige Amt in London, die wegen einer zu unternehmenden Forschungsreise Erkundigungen einziehen, sollte gesagt werden, daß es ihnen, soweit sie die bestehenden Gesetze und Verordnungen beachten, zwar freistehe, im Schutzgebiet zu reisen, daß sie indessen in keiner Weise darauf rechnen dürfen, von der britischen Verwaltung oder den eingeborenen Häuptlingen irgendwie unterstützt zu werden; es gebe keine Gasthöfe im Lande, der Reisende müsse sich daher mit Zelten und Proviant ausrüsten; es sei ebensowenig möglich, daß die Häuptlinge der Eingeborenen dem Reisenden Proviant ohne Bezahlung lieferten, wie, daß die europäischen Beamten ihnen Unterkunft und Verpflegung gewährten.

Es sei zu hoffen, so schließt der Bericht, daß das Auswärtige Amt jedem Frager nahelegen werde, sich für eine Reise nach Uganda so auszurüsten, daß er es nicht nöthig hat, sich als ungebetener Gast bei Beamten oder Eingeborenen einzuquartieren, denen es ihre Mittel nicht erlauben, eine so schrankenlose Gastfreundschaft zu gewähren.

Die Theeindustrie in Indien und Cepton.

Der amtlichen Statistik zufolge hat der Bau von Thee in Britisch-Indien gegenwärtig den folgenden Umfang erreicht:

	Mit Thee bebaute Acres			Theerzeugung in lbs		
	1897	1898	1899	1897	1898	1899
Bengalen	119 190	130 241	132 923	38 951 000	40 726 000	44 910 000
Affam	310 826	325 823	331 151	107 266 000	109 287 000	127 576 000
Madras	6 335	6 512	10 164	352 000	352 000	646 000
Nordwestprovinz	7 965	7 924	7 854	1 897 000	1 897 000	2 197 000
Punjab	9 970	10 259	10 135	2 179 000	2 179 000	2 152 000
Eingeb. Staaten	14 672	19 701	23 115	8 414 000	8 414 000	8 776 000
Burma	1 160	1 220	1 390	224 000	224 000	268 000
Zusammen	470 119	501 680	516 732	163 071 000	186 525 000	186 525 000



Von diesem indischen Thee gingen nach:

	lbs		
	1897/98	1898/99	1899/1900
Großbritannien . . .	137 655 857	139 245 995	154 161 492
Australien	6 792 654	6 306 135	8 362 797
Vereinigten Staaten .	929 704	1 413 624	2 744 854
Canada	593 532	1 044 256	1 932 943
Perfien	1 464 394	3 456 791	1 953 900
Rußland	699 271	500 889	467 451
Verschiedenenändern	3 326 405	5 502 982	5 414 690
Zusammen	151 451 817	157 470 672	175 038 127

Alles in Allem genommen, befaß die Ausfuhr von Thee aus Indien einen Werth:

1890/91 von 5 219 236 Rx*)
1891/92 = 5 968 129 =
1892/93 = 6 292 348 =
1893/94 = 6 585 835 =
1894/95 = 7 555 745 =
1895/96 = 7 664 889 =
1896/97 = 8 124 548 =
1897/98 = 8 058 623 =
1898/99 = 8 044 804 =

Die Theeplantagen Indiens beschäftigten im Jahre 1899 nicht weniger als 654 600 Arbeiter, davon 558 000 dauernd.

Mit Indien um die Wette betreibt Ceylon den Anbau von Thee. Der Statistik zufolge hat es an Thee ausgeführt:

	lbs	im Werthe von £
1885	4 373 754	213 322
1890	45 799 518	1 717 482
1895	98 581 061	2 721 248
1897	114 466 318	2 965 790
1898	122 395 518	3 157 422
1899	129 661 908	3 457 651

Statt wie früher aus China deckt angeichts dieser Sachlage Großbritannien gegenwärtig seinen Theebedarf von Jahr zu Jahr in steigendem Maße aus den beiden genannten Kolonialgebieten. Es bezog an Thee:

	aus China	aus Indien	aus Ceylon
1865	93 pCt.	2 pCt.	0 pCt.
1875	86 =	13 =	0 =
1885	66 =	30 =	2 =
1895	16 =	46 =	32 =
1900	7 =	52 =	38 =

Im Ganzen belief sich die Theeinfuhr Großbritanniens

1898 auf 10 335 600 £
1899 = 10 629 600 =
1900 = 10 929 000 =

Davon lieferte

	Indien	Ceylon
1897 für 5 450 300		für 3 728 200 £
1898 = 5 438 600		= 3 694 100 =
1899 = 5 521 700		= 3 730 900 =

* Rx = 10 Rupeen. 1 Rupee = 1 sh. 4 d

Die in London für diesen Thee erzielten Preise beliefen sich im Durchschnitt für:

indischen Thee	Ceylonthee
1899 auf 8 ³ / ₄ d	8 d
1900 auf 7 ³ / ₄ =	7 ¹ / ₅ =

während für chinesische Thees im letzten Jahre wegen mangelnder Nachfrage nur 5¹/₂ — 6¹/₂ d erzielt wurde

Was die Thee-Compagnien betrifft, von denen 11 in Indien 61, für Ceylon 25 bekannt sind, so erscheinen auf dem regelmäßigen Kurzzettel in London 28 von den indischen, 14 von den Ceyloncompagnien. Nur bei vier der letzteren aber und bei neun der indischen Gesellschaften stehen die in verschiedener Höhe ausgegebenen Shares par oder darüber. Alle übrigen sind mehr oder weniger stark im Preise gefallen, da die Erträge dieser Unternehmungen der Erwartung nicht mehr entsprachen.

Die Haupthoffnung für die Zukunft wird auf Erweiterung des Absatzes dieser Thees in Kanada, den Vereinigten Staaten und Australien gesetzt. Die Bildung von Trusts wird mehrfach angeregt, idem aber keine Aussicht auf Verwirklichung zu bestehen.

Einführung des Hopfenanbaus in São Paulo.

Den „Nachrichten für Handel und Industrie“ vom 31. Juli entnehmen wir das Nachstehende über Einführung des Hopfenanbaus in São Paulo:

Die Einführung des Hopfenanbaus im Staate São Paulo in Brasilien ist schon häufig in Erwägung gezogen worden, doch ist die Kultur dieser werthvollen Pflanze daselbst bisher noch nicht über das Versuchsstadium hinausgekommen. Die Hopfenmenge, welche in Brasilien jährlich bei der Bierfabrikation verbraucht wird, ist nicht bekannt; es liegen aber Angaben über den Hopfenverbrauch einzelner Brauereien vor. So wird der Hopfenkonsum der Brauerei „Companhia Antartica“, welche wohl als die größte im Staate São Paulo anzusehen ist, schätzungsweise zu 12 000 kg angegeben. Der Preis des Hopfens schwankt zwischen 11 000 und 12 000 Reis pro Kilogramm Hopfen. Im Jahre 1899 wurden 27 000 kg Hopfen über Santos eingeführt; der Hopfenkonsum würde sich gewiß noch vergrößern, wenn die Hopfenpreise nicht so hoch wären. Neudings hat sich die Nachricht verbreitet, daß ein Kaffeepflanzer im westlichen Theile der Staates São Paulo einige Hopfenreiser aus Europa eingeführt hat. Die Pflanzen sollen in der rothen Erde, die für den Kaffeebau so produktiv ist, gute Wurzel gefaßt und einen reichlichen Blütenanlaß gemacht haben. Es bleibt aber noch abzuwarten, ob die Blüten auch die hinreichende Strenge haben werden, die für ihre Verwendung in der Bierbrauerei erforderlich ist. Eine chemische Untersuchung einer Hopfenprobe, die in diesem Theile des Staates São



Saolo gewachsen ist, soll den Anforderungen vollkommen genügt haben.

Die Zollgefälle, welche vom Hopfen gegenwärtig in Brasilien erhoben werden, betragen 300 Reis pro Kilogramm, wovon 25 pCt. in Gold entrichtet werden müssen.

Die Aussichten für den Hopfenbau in São Paulo dürften nicht ungünstig sein, da der Bierkonsum in Brasilien stetig zunimmt. Im Staate São Paulo befinden sich mehrere Brauereien, die in ihrer Mehrzahl unter deutscher Leitung stehen. Die Bierindustrie des Landes ist durch einen entsprechenden Einfuhrzoll genügend geschützt.

(Nach einem Bericht des amerikanischen Konsulats in Santos.)

Indochinas Kautschukexport im Jahre 1900.

Den „Nachrichten für Handel und Industrie“ entnehmen wir über Indochinas Kautschukexport im Jahre 1900 Folgendes:

Die Ausfuhr von Kautschuk aus Indochina war im Jahre 1900 beträchtlich größer als im vorhergehenden Jahre. Während die Ausfuhr über den Hafen von Haiphong 1899 nur 51 Tonnen betrug, belief sie sich 1900 auf 300 Tonnen über diesen und auf 39 Tonnen über den Hafen Saigon. Dieser Kautschuk stammt zum größeren Theile aus Laos und dem Hinterlande der Provinzen von Nord-Annam.

Die Goldproduktion Rhodesias im Juni und im ersten Halbjahr 1901.

Die „Nachrichten für Handel und Industrie“ vom 5. August bringen über die Goldproduktion Rhodesias im Juni und im ersten Halbjahr 1901 folgende Mittheilung:

Die Goldausbeute in Rhodesia ist wie in sämtlichen vorhergehenden Monaten dieses Jahres auch im Juni gegenüber demselben Monat des Vorjahres um mehr als das Doppelte gestiegen, und zwar belief sie sich auf 14 863 Unzen gegen 6 185 Unzen im Juni 1890. Der Ertrag des ersten halben Jahres 1901 stellte sich auf 81 643 Unzen, wogegen 91 637, 65302 und 24 581 Unzen in den Jahren 1900, 1899 und 1898 als ganze Jahresmengen zu verzeichnen waren.

Verschiedene Mittheilungen.

Ausstellung wirtschaftlicher Sammlungen aus Deutsch-Ostafrika, dem Malajischen Archipel und Britisch-Indien.

Im Königlich Botanischen Museum und in den Gewächshäusern, Berlin, Brunenwaldstr. 6/7, veranstaltet das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee wie im Vorjahre vom 15. August bis 15. Sep-

tember bei freiem Entree eine Ausstellung der wirtschaftlichen Expeditionen in den Jahren 1900 und 1901 nach Deutsch-Ostafrika (Dr. Bussé), dem Malajischen Archipel (Dr. Freyer) und Britisch-Indien (Regierungsrath Dr. Stuhlmann).

Die umfangreichen Sammlungen sind in drei Abtheilungen eingetheilt. Die erste giebt einen Ueberblick über die Ergebnisse der ostafrikanischen Expedition, welche Dr. Bussé im Jahre 1900 im Auftrage des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees unternahm. Der Zweck der Reise war die Untersuchung der bis dahin nicht ausreichend bekannten Produkte der ostafrikanischen Steppengebiete, mit besonderer Rücksicht auf etwaige Verwendbarkeit und Export derselben. Im Anschluß daran interessirte sich Dr. Bussé auch für die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas, für die Eingeborenenculturen, wie für die europäisch geleiteten Pflanzungen, und unternahm nach seiner Rückkehr aus dem Innern im speziellen Auftrage des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika eine zweite Expedition nach dem Nyassa-See. Die verschiedenartigen von diesen Reisen mitgebrachten Erzeugnisse in der Ausstellung geben einen guten Begriff von der Natur unserer Kolonie: Die Harze vieler Akazienarten, die Gerbrinden, vorzügliche Fasern von Agaven und Sansevierarten sowie zur Herstellung von Arzneimitteln geschätzte Früchte (z. B. Strychnos) sind nur einige der wichtigsten Produkte. Wie die Eingeborenen ihre heimischen Palmenarten, die Dumpalme (Hyphaene) und die wilde Dattelpalme (Phoenix) auszunutzen wissen, davon zeugen kunstvolle Flechereien, Matten und Körbe in bunten Mustern. Von sonstigen Erzeugnissen der Eingeborenen seien nur noch die zahlreichen Mtama- (Sorghum-) Varietäten und ein eigenthümlicher Stoff aus Baumrinde erwähnt.

Der zweite Theil der Ausstellung umfaßt die Sammlung von pflanzlichen Produkten und landwirtschaftlichen Gegenständen, welche Herr Dr. A. Freyer von seinen Reisen im Malajischen Archipel mitgebracht und dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee als Geschenk zur Verfügung gestellt hat. Der Reichtum und die üppige Fruchtbarkeit Niederländisch-Indiens und der britischen Kolonien auf Malakka findet ihren Abglanz in der Fülle verschiedenartiger Nutzpflanzen, deren Kultur auf Photographien dargestellt, deren meist zahlreiche Varietäten oder Produktqualitäten in natura ausgestellt sind. Hervorzuheben sind die Reiskultur auf Java, die Sago- und Tapiokakultur in Singapore und den Stralts-Settlements, Tabak in Sumatra, Kaffee, Thee, Kakao auf Java, eine lange Reihe von Obst- und Gemüsearten, worunter besonders Bananen-, Ananas-, Mango- und Orangen-Varietäten, ferner javanische Parfüms und Gewürze, dann Harze und Kautschuk- und Gutta-perchaarten, das zu Flechtwerken unentbehrliche Stuhlrohr („Rotan“) sowie mächtige Bambusstübe.

• endlich eine Sammlung der eigenthümlichen javanischen Arzneimittel. Die Wohnhäuser, Ställe und Scheunen sowie Geräthe der Eingeborenen sind theils in Modellen, theils im Original vorhanden und geben einen Einblick in die primitive, doch nicht kunstlose gewerbliche Thätigkeit der Bewohner Westjavas.

Die dritte Abtheilung enthält die Sammlungen des Herrn Regierungsraths Dr. Stuhlmann aus Britisch-Indien und giebt eine Anschauung von der hohen Blüthe des Kunstgewerbes der Hindus. Zarte Modelle von Gebäuden, Menschen und Thieren, feine Gewänder, eingelegte Sandelholzkästchen, zierliche Gebrauchsgegenstände aller Art wie auch künstlich nachgebildete Obstfrüchte sind zu erwähnen. Dabei sind jedoch auch die Bodenprodukte, Samen und Früchte mannigfaltiger Art nicht zu vergessen. Regierungsrath Dr. Stuhlmann hat im Auftrage des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees Niederländisch- und Britisch-Indien zwecks Studiums der Botanischen und Versuchsgärten sowie der Plantagen- und Eingeborenen-Kulturen bereist. Herr Stuhlmann ist neuesten Mittheilungen zufolge vor Kurzem wieder in Ostafrika eingetroffen, um dort die Ergebnisse seiner Studienreise im Interesse unserer Kolonie zu verwerthen.

Eine Sonderausstellung aller Verteidigungsmittel gegen die Seekrankheit

findet Ende August und im September d. J. in Ostende statt.

Sie umfaßt folgende Gruppen:

1. Hängeapparate oder andere Vorrichtungen zur Verminderung der Schiffschwankungen und ihrer Einflüsse;
2. Pläne für besondere Schiffe gegen die Seekrankheit;
3. Apparate, um die Bewegung und Erregung der Unterleibsorgane in Folge der Schiffschwankungen zu verhüten;
4. Lüftung und Lüfterneuerung der Kajüten;
5. Sauerstoffbehandlung der Kranken;
6. Befreiung der Schiffsräume von Gerüchen;
7. Ausstellung aller Erfindungen, die sich auf die vorbeugende Behandlung der Seekrankheit beziehen (verschiedene Arten von Sitzgelegenheiten, Apparate zur Abhärtung, Angaben über geeignete Speisen und Getränke);
8. Medicamente und andere Verfahren zur Heilung der Seekrankheit;
9. Schriften über die Seekrankheit bei Mensch und Thier.

Während der Ausstellung sollen Experimente auf Schiffen an Menschen gemacht werden.

(Mittheilung des Patent-Bureau Reichau & Schilling, Berlin 8.)

Litteratur.

„Documents relatifs à la répression des esclaves publiés en execution des articles LXXXI et suivants de l'acte général de Bruxelles.“ 1900. (Vergl. Kol. Bl. 1900, S. 908)

Die vorliegende Sammlung enthält folgende Mittheilungen:

1. Betreffend den Handel mit Waffen und Schießbedarf:

Deutsches Reich. Nachweisungen der 1899/1900 in Togo und Südwestafrika eingeführten Gewehre und Pulvermengen.

Kongostaat. Nachweisung der im Jahre 1900 eingeführten Gewehre und Munitionsmengen.

Frankreich. Verordnung, betreffend die Steuerfreiheit der zum Dienstgebrauch bestimmten Revolver in dem französischen Kongogebiet.

Großbritannien. Uebersichten über die im ersten Halbjahr 1900 in Sierra Leone, Nigeria und der Goldküste eingeführten Feuerwaffen und Pulvermengen.

Italien. Eine Reihe von Verordnungen, betreffend die Organisation und den Geschäftsbetrieb der Zollbehörden in der erythraischen Kolonie.

2. Betreffend den Handel mit Spirituosen:

Deutsches Reich. Verordnungen der Gouverneure von Togo vom 28 März 1900 (nebst einem Entwurf vom 2. Juli 1900) und von Kamerun vom 1. April 1900, betreffend die Neuregelung des Alkoholhandels mit Branntwein und die Erhebung von Einfuhrzöllen. Uebersicht über die im Jahre 1899 in Togo eingeführten Spirituosen. Uebersicht über die im Jahre 1899 in Deutsch-Ostafrika erteilten Schankkonzessionen und die Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung vom 17. Februar 1894, betreffend den Ausschank und den Verkauf von geistigen Getränken.

Kongostaat. Uebersicht der im Jahre 1900 eingeführten Spirituosen.

Frankreich. Eine Anzahl von Erlassen der Gouverneure von Französisch-Guinea, Dahomey und Französisch-Kongo, betreffend die Besteuerung und den Verkehr mit Alkohol.

Großbritannien. Drei Verordnungen des Gouverneurs der Goldküste über die Besteuerung der Spirituosen. Nachweisung der im Jahre 1899 nach der Goldküste und nach Lagos eingeführten Spirituosen.

Italien. Verordnungen über die Organisation der Zollbehörden in der erythraischen Kolonie.

Portugal. Verordnung vom 7. Juli 1900, betreffend die Inkraftsetzung der Bestimmungen der Brüsseler Konvention vom 8. Juni 1899 in den portugiesischen Kolonien.

3. Betreffend Sklavenhandel und Sklavenbefreiungen:

Deutsches Reich. Nachweisung der im Jahre 1899 in Deutsch-Ostafrika wegen Sklavenhandels



zurückgelassen (114) Personen. Verzeichniß der im Jahre 1899 in Deutsch-Ostafrika erteilten (2180, von denen allein 1122 auf Kilwa kommen) Freibriefe.

Großbritannien. Schriftwechsel zwischen dem britischen Generalkonsul in Sansibar und dem Premierminister über den Sklavenhandel in Ostafrika.

Frankreich. Rundschreiben des Gouverneurs von Französisch-Kongo über die Unterdrückung der Sklaverei und Verordnung des dortigen Generalkommissars, betreffend die Auswanderung eingeborener Arbeiter.

Italien. Bericht des Gouverneurs von Erythraa über die Lage der Sklaven und den Sklavenhandel in der Kolonie.

Türkei. Liste der in den drei letzten Jahren in Konstantinopel befreiten Sklaven.

4. **Betreffend das internationale maritime Bureau in Sansibar:**

Bericht über seine Arbeiten im Jahre 1900.

Schließlich enthält die Sammlung (S. 32) noch einen eingehenden Bericht der Generalsekretäre des Kongostaates an den König der Belgier über die Entwicklung des Kongostaates vom 15. Juli 1900.

Litteratur-Verzeichniß.

Marine-Rundschau, August/September 1901. 12. Jahrgang, Heft 8/9. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Richard Graf du Roulin Edhardt, o. Prof. d. Geschichte an der techn. Hochschule in München: Englands Politik und die Mächte.

J. F. Lehmanns Verlag, München.

Bei Friedländer & Sohn in Berlin erschienen:

1. Mittheilungen aus der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin:

I. Band, Heft 3: 1. Die Vögel der Bismard-Inseln von Ant. Reichenow;

2. Das Leben der Vögel auf den Bismard-Inseln von Fr. Dahl.

Heft 4: Die Reptilien und Batrachierfauna des Bismard-Archipels von Dr. Fr. Werner.

2. Das Leben der Ameisen im Bismard-Archipel von Fr. Dahl.

Statistiques Coloniales pour l'année 1898. Publiées sous l'administration de M. A. Decrais, Ministre des Colonies (Commerce). Imprimerie Administrative, Melun.

Maurice Sarraut: Le problème de la Marine Marchande.

Berger-Levrault et Cie., Paris-Nancy.

Die evangelischen Missionen. Illustriertes Familienblatt. Herausgegeben von Pfarrer Julius Richter in Schwanebeck bei Belgig. Verlag von E. Bertelsmann in Gütersloh.

Inhalt des 8. Heftes: Eine Missionsreise nach Oberassam. Von Miss. Ferd. Hahn (mit 7 Bildern). — Aus dem Tagewerk einer sumatranischen Missionsarbeiterin. Von Charl. Buchholz (mit 7 Bildern). — Vom großen Missionsfelde (mit 1 Bilde). — Neueste Nachrichten.

Saat und Ernte auf dem Missionsfelde. Illustr. Blätter für die erwachsene Jugend. Herausgegeben von P. Jul. Richter in Schwanebeck und P. Paul Richter in Werleshausen.

Inhalt des 8. Heftes: Die Evangeliumsart und der Baum des Heidenthums. — Natanael Luju (mit 4 Bildern). — Im Dienste Jesu an kranken Chinesen. Von Miss. Schaible. — Vermischtes.

Verkehrs-Nachrichten.

Durch Erlaß des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Postamts ist die Theilnahme der Postagentur Warmbad (Deutsch-Südwestafrika) am Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr vom 1. Juli d. Js. ab angeordnet worden.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausfischungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgefandt werden
	vom Ein- schiffungshafen	an folgenden Tagen		
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 30. Aug., 13. Sept. 9 ^u nms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg. Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	am 16., 27., 30. Aug., 6., 10. September 10 ^u z abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 18. Aug., 1. Sept. 10 ^u abds.		
	Brindisi (englische Schiffe)	am 8. September 10 ^u abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4 ^o nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10 ^u z abds.
2. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Reetmanshoop, Sibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kap- stadt, dann Woer- mann-Dampfer)	am 24. Aug., 21. Sept. 4 ^o nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swalopmund 23 Tage	am 23. Aug., 20. Sept. 1 ^o nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swalopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7 ^u z abds.



Rach	Die Abfahrt erfolgt		Auslieferungshafen.	Briefe müssen an
	vom Ein-	an folgenden Tagen	Dauer	Berlin spätestens
	schiffungshafen		der Ueberfahrt	abgeschickt werden
3 Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7 ^u abds
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9 ^u abds
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7 ^u abds
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9 ^u abds
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9 ^u abds
	Liverpool (englische Schiffe)	am 22. Aug., 12. Sept.	Klein-Popo 33 Tage	am 20. Aug., 10. Sept. 10 ^u nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12 ^u mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10 ^u abds.
Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11 ^u vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 18. jedes Monats 10 ^u abds.	
4 Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7 ^u abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9 ^u abds
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7 ^u abds
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9 ^u abds
	Liverpool (englische Schiffe)	am 28. Aug., 25. Sept.	Duala 19 Tage	am 26. Aug., 23. Sept. 10 ^u nms.
Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Oktober	Duala 44 Tage	am 7. Oktober 7 ^u abends	
5 Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. 10 ^u abds.	Jaluit 47 Tage	am 30. August 10 ^u abds.
6 Deutsch-Nen-Guinea.	Neapel (deutsche Schiffe) über Singapore	am 4. Sept. abends	Berlinhafen 38 Tage Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg. Herbertshöhe 44 Tage	am 2. September 10 ^u abds.
7 Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. abends	Bonape 57 Tage Yap 69 Tage	am 30. August 10 ^u abds.
8 Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10 mal jährlich nach Saipan.			
9 Riantschu.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 21. Aug., 4. Sept. 9 ^u abends	Tsingtau 34 Tage	am 19. Aug., 2. Sept. 10 ^u abends
	Brindisi (englische bzw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10 ^u abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10 ^u abends.
10 Samoa.	Queenstown (über New-York— San Francisco)	am 1., 22. September	Apia 25 Tage	am 30. Aug., 20. Sept. 10 ^u nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzegebieten.

Bon	Landungs-	Die Post ist fällig	Bon	Landungs-	Die Post ist fällig
	hafen	in Berlin		hafen	in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	22.*Aug., 4.*Sept.	Togo	Plymouth . .	am 26.* jed. Mts.
	Brindisi . . .	am 2. September		Marseille . .	am 13. September
	Marseille . .	am 16. Aug., 16. Sept.		Deutsch-Nen-Guinea .	Brindisi . . .
Deutsch-Südwestafrika a) nördl. Theil d. Schutzgeb. b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 31. August	Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 13. Oktober
	Southampton	am 17., 31. August		Neapel	am 23.* Aug., 6.* Sept.
				Brindisi	am 19. Aug., 2. Sept.
Kamerun	Plymouth . .	am 26.* jed. Mts.	Karolinen	Marseille . .	am 28. Aug., 11. Sept.
	Lissabon . . .	am 10., 25. jed. Mts.		Brindisi . . .	Anfang September
				Samoa	Queenstown

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.



Schiffsbewegungen der Boermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 12. August 1901
	von	nach	
Dolph Boermann"	Hamburg	Kamerun	am 10. August ab Hamburg.
Alexandra Boermann"	Kamerun	Hamburg	am 7. August in Accra.
Hilse Boermann"	Hamburg	Kamerun	am 7. August in Kamerun.
Kana Boermann"	Kotonou	Hamburg	am 3. August in Sierra Leone.
Earl Boermann"	Hamburg	Whydah	am 21. Juli in Conakry.
Edvard Bohlen"	Lüderichbucht	Hamburg	am 28. Juli in Lagos.
Els Boermann"	Hamburg	Kamerun	am 12. August Duesant passirt.
Eraß Boermann"	Hamburg	Lüderichbucht	am 26. Juli in Madeira.
Fritzen Bohlen"	Hamburg	Sherbro	am 11. August Dover passirt.
Hans Boermann"	Hamburg	Lüderichbucht	am 22. Juli in Swalopmund.
Hedwig Boermann"	Sherbro	Hamburg	am 8. August ab Sierra Leone.
Helene Boermann"	Hamburg	Lüderichbucht	am 22. August ab Hamburg.
Hilma Boermann"	Hamburg	Benguela	am 27. Juli in Teneriffe.
Henriette Boermann"	Hamburg	Loango	am 2. August in Kamerun.
Kurt Boermann"	Benguela	Hamburg	am 5. August in Accra.
Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 6. August Dover passirt.
Lulu Bohlen"	Hamburg	Benguela	am 15. August ab Hamburg.
Marie Boermann"	Hamburg	Loango	am 6. August in Las Palmas.
Melita Bohlen"	Swalopmund	Hamburg	am 6. August in Accra.
Nito Boermann"	Kamerun	Hamburg	am 2. August in Accra.
Paul Boermann"	Loango	Hamburg	am 30. Juli in Kamerun.
Professor Boermann"	Hamburg	Moffamebes	am 22. Juli in Accra.
Thella Bohlen"	Lüderichbucht	Hamburg	am 11. August in Hamburg.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 13. August 1901.
	von	nach	
Kronprinz"	Hamburg	Durban	am 10. August in Mozambique eingetr.
König"	Durban	Hamburg	am 10. August von Mozambique abgegangen
Herzog"	Hamburg	Durban	am 10. August von Lissabon abgegangen
Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 4. August von Bissingen abgegangen
Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 11. August von Kapstadt abgegangen
General"	Durban	Hamburg	am 10. August von Marseille abgegangen
Reichstag"	Beira	Hamburg	am 13. August in Suez eingetroffen
Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 4. August in Mozambique eingetr.
Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 7. August in Port Said eingetr.
Sultan"	—	—	am 11. August in Bombay eingetroffen
Safari"	—	—	am 5. August von Bombay abgegangen.

Anzeigen.

Zinssrate (für die dreigespaltene Betitseite oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzulenden.

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Gastwirths **Heinrich Eichler** hier wurde am 6. Juli 1901, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter Kaufmann Stadelmann in Tanga. Anmeldefrist bis zum 5. Oktober 1901. Erste Gläubigerversammlung am 7. August 1901, nachmittags 3 Uhr. Prüfungstermin am 28. November 1901, nachmittags 3 Uhr. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis 5. Oktober 1901. (93)

Tanga, den 6. Juli 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

· Feuersicher · Wasserundurchlässig · Wetterfest ·
Gegen Hitze und Kälte isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON

AKTIENGESELLSCHAFT

· HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN ·



Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzsäure die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechselstörungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnenverwaltung Bad Salzsäure.

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von Eugen Wolf.

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Schutz-Mark.



A. K.

Jagdgeräthe.

Waffen.

Nur Engros. Export
Illustrierte Kataloge
gratis und franco
Albrecht Kind,
Hunzig bei Dierlinghausen (Rheinland).
Berlin C., Rosenstr. 1. und
Musterlager: Nürnberg, Reiterstr. 4.

Export-Verbindungen
nach den deutschen
Koloniai-gebielen.



Spezial-Geschäft für Tropen-Ausrüstungen, Tropen-Uniformen, Tropen-Civil.

Gustav Damm, Berlin SW.,
Besselstrasse 17, I.
Spezialität: **Tropen-Reithosen**, ohne jeden
Knieedruck, ohne Spannung im Spalt.

Cordreithose D. R. G. M. 135 413,

ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Knie,
dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf dem
Pferde entsprechend winklich geschnitten. Mit
wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50.

Neu! Khakeyfarbened Ledertuch, Neu!
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk. 27.

Ziegeleien — Chamottefabriken,

Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.

Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken.

Auskunft über Ziegelbrennöfen und Trocknereien.

Hydraulische Pressen.

Kalksandsteinfabriken.

Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.

Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.

Nasskollergänge für verunreinigte, schliefrige, ungewinterte Ziegelmaterialien.

Dampfmaschinen empfindlichster Regulirfähigkeit für gesättigten
Dampf und für **Heissdampf** bis 350° C. — **Dampfüberhitzer.**

Th. Groke, Merseburg (Deutschland),

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus
Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.
Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16,
" Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.

Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 13.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.



Eingetragene Schutzmarke.

In Flaschen
von 125 250 500 g 1 kg netto ein-
Mk. 0,30 0,50 0,95 1,80 gewogen.

In verzinnten Kannen
von 1 2 4 12 25 kg
1/2 kg 0,90 0,90 0,85 0,80 0,75 M.

(16)



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kasten [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästen = Mk. 85,—, drei Kästen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln
 ergeben augenblicklich, nur durch Uebergießen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlgeschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.
Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.



Dr. Graf & Comp.
 Königlich Rumänische Hoflieferanten.
 Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
 Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Weißblech-Construktionen etc.
Byrolin-Präparate.
 Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimate unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger H. C. König,
 (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn - Wachholder aus der Brennerel von Steinhagen, Westf.,
 prämiert mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (648)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
 Gründig & Horeld, Chemnitz. (16)
 Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
 Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firnis- u. Farbentabrik.
 Gegründet 1764. (648)
 Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
 wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
 Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
 Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster
PATENTE (23d)
 Geogr. 1874. **Warenzeichen**
Richard Lüders, Görlitz. (83)

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
 Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
 empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
 Spezialität: **Orientalische Schriften.** — Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel
 ganz oder in Scheiben geschnitten.
 G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
 Export-Vertreter: **Harder & de Voss, Hamburg.**

Maschinen zur Tabakfabrikation
 in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
 1a Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
 Prospekte kostenfrei. (34)

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
 in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
 Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehsteine
 und Swaty-Steine. (641)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

H. Berthold
 Berlin SW 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
 Export aller Artikel für Typographien.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Klotchen (24 mal) = Mk. 45.—, zwei Klotchen = Mk. 85.—, drei Klotchen = Mk. 125.— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)



Pianos

von Römheldt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's
Wärmste empfohlen. Anerkennungs schreiben
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig,
sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiert.
300 Arbeiter. (626)



Preisbuch
frei.

Musik-
Instrumente
aller Art,
beste Arbeit

Sachs. Musikinstrumenten Manufaktur
Schuster & Co
(624) Markneukirchen N^o 238.

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Aut.-Gen.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (62)

Fabrikation v. Salonclerkästen, Har-
paa, Herophons, Iris etc. Miniatu-
harmoniums, Accordeons u. Torpedo-
pfeifen. Kataloge gratis u. franko

Philipp Simmel

Breslau V. (62)

Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Iagd- und Reisesachen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderel-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (630)

Geyer & Kölsch,

Mainz.

Leder aller Art

für Schuhmacher, Sattler, Wagen-
bauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Di-
mension u. Konstruktion lief.
als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in Blankenstein
Gegründet 1848. (631) a. d. Ruhr.

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderel-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferddecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bay. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche
einschlägigen Artikel. (638)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (64)

Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen
für Möbel, Wagenbau, Portefeulle
Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen
sowie Einrichtungen für Talg-
schmelzen, Speisefett-, Fettlampen-
mehl- und Krystallsoda-fabrikation
Wasserglasauflösung, Oelbleichen
etc. etc. liefern

C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (65)

Proviand aller Art.

billig für die Tropen
für Messen, Stationen,
Faktoreien, Expedi-
tionen, Kranken-
häuser etc. — Umfas-
Preislisten z. Diensten



Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Klatschen [34 mal] = Mk. 45.—, zwei Klatschen = Mk. 85.—, drei Klatschen = Mk. 125.— netto.)

**Berliner Maschinenbau - Actien - Gesellschaft
vormals L. Schwartzkopff,**

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.

Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer

Liefere (604)

Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke

Aktiengesellschaft, (613)

Rummelsburg-Berlin,

liefern isolirte Drähte und Kabel
aller Art für Telephonie, Telegraphie,
elektrisch Licht- und Kraftüber-
tragung. Lieferanten vieler Reichs-
Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen,

Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem,
verzinktem Eisenblech, leicht,
reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.

Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Erdmann Kircheis,

Aue, Sachs. (62)

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schiffe etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.

Grösste deutsche Fabrik dieser
Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

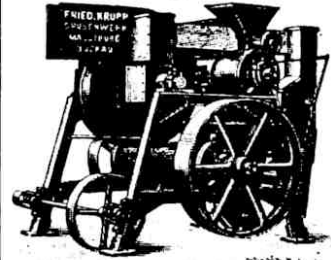
**Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven**

Dampf - Strassenwalzen (609)

Liefere in den vollkommensten Constr.
und zu den mässigen Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

**Fried. Krupp
Grusonwerk**

Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.

Excelsiormühlen,

Walzenmühlen, Kugelmühlen,

Steinbrecher. (614)

Erz-Aufbereitungs-Anlagen

Zuckerrohr-Walzwerke.

Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,

Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,

Roltzsch-Wurzen i. Sa. (632)

Spec.: Becher u. Transportschrauben
für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-,
Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beför-
derung. Elevatoren, Transporteurs,
Kettenräder, zerlegbare Treibketten,
Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus

Ulm a. D., Deutschland.

Bedeutendste Fabrik für (635)

Feuerwehrgeräte,

Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Garten-
spritzen, mechanische Leitern aller Art.

Illustrirte Preislisten gratis.

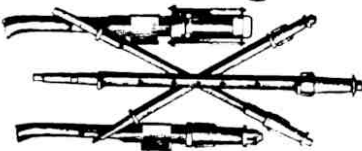
Wasser-Filter von *

Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in

* Haus, Gewerbe und Industrie. *



Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)



Achsen-Werke,

empfehlen sämtliche Arten
Achsen für Last-, Kutsch-
u. Motorwagen sowie andere
Gefährte. (633)

Grosse Produktion!



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kärtchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kärtchen = Mk. 85,—, drei Kärtchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenflässer und Schreibzeuge aller Art
in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztäfeln,
Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen,
Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen.
Bonbonnières, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für
Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
in
Tropfenform
Ausführung.
Hermann Burger,
Bayreuth.
Preisliste frei.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln
und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres“
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (6)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-
Präparat, bestes Vorbeugungs-
und Heilmittel gegen Malaria.
Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste,
Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.
liefert in allen Grössen in voll-
endetester Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Weissenfeller Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (57)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.
Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Starkste Vergrößerung, ausgedehntes Gesichtsfeld,
handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.



Dr. Theinhardt's Kindernahrung.
Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger
Ernährungsergebnisse bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei
Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
Im Ausland nach General-Depots zu vergeben; Relektanten
Käufer für eigene Rechnung wollen sich diesbezüglich wenden an (74)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt/Württ.



J.D. Dominicus & Söhne
REMSCHIED-Vieringhausen
Fabrik gegründet 1859



Wir fordern die Welt heraus,
bessere gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir
sie besitzen. In diesen unansehnlich art, freiwillige Bewer-
bung und Preis auf allen Welttheilen von kompetenten Ge-
brauchten Bewerber vor, dass unsere Fabrikate tra-
ditiönell und in Probe jedes beste andere amerik-
nische und europäische Fabrikat an Leistungsfähigkeit we-
nigstens gleich — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns
um Prospekte und Preise! (65)

J. D. Dominicus & Söhne,
Remscheid Vieringhausen. Fabrik gegr. 1859
Für Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.



Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G., Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus“, Berlin,

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservierungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobte seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Käuferlaubnißkarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrsvereinfachungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Bareinzahlung oder Accredittiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Ventile
Hähne
Schieber
Hydranten
Strassen-
Brunnen

Feder-Manometer
für Dampf-Wasser
u. Luft-Druck

Wasserstands-
Zeiger

Probir-Hähne
Probir-Ventile
Schmier-
Gefässe

Injectoren
Pumpen

DREYER, ROSENKRANZ & DROOP,
HANNOVER

Fabrik von Armaturen für Dampfkessel,
Maschinen und gewerbliche Anlagen.

DR. P. Indikatoren
Wasser-messer
DR. P.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)

R. Weber. Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.
und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische, Wildlocker,
Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmashinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47
Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
empfiehlt aus den Kellereien allerersten
Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine
von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-,
Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaum-
weine von Mathews Müller, Eltville.
Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Hermann Tessnow, Berlin O. 34.
Grösste Berliner Special-Fabrik in
Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.

Tonnenkipkarren
für Hand-, Pferde- und
Eselbetrieb zum Trans-
port von Wasser, Milch,
Jauche etc. mit höl-
zernen oder eisernen
Tonnen, mit
verschiebbarem Blech-
kasten zum
Transport v.
Waaren etc.

Eiserne Karren
in jeder Form,
zusammenleg-
bar, für Export
geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Deutsche, koloniale u. internationale
Transporte jeder Art. (63)

A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hohheit des
Prinzen Georg von Preussen.
Spedition. Berlin, Kommission.
Friedrichstr. 91 u. Hint. d. Garnisonkirchehla.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission - Assouranz - Spedition
von und nach (82)
den deutschen Kolonien.

Fr. Cordes junr., Hamburg
gegründet 1845. (22)

Grosshandlung
von
**Ketten, Ankern,
Schiffsartikeln.**

Cataloge u. gef. Anfr.



Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.
Bei Leberleiden. Malaria. Dysenterie und andern Tropen-Affektionen



Carl Schloper,
Remschold.

Werkzeuge und Geräte für
Plantagen-, Minen- und Eisenbahnbau
Hauer.



Alle Bauartikel, wie Schlösser, Gehänge usw. usw.

Das Versand-Geschäft
MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete Hauptkatalog wird unberechnet u. portofrei versandt

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche Damen- und Kinderwäsche Korsetten Herren-Wäsche Tisch- und Bettwäsche Taschentücher Leinene und baumwoll. Stoffe Kleider- und Besatz-Stoffe Gardinen und Möbel-Stoffe Teppiche Damen-Konfektion	Trikotagen, Strumpfwaaren Pelzwaaren Herren-Garderobe Hüte und Mützen für Herren und Knaben Kravatten Kinder-Garderobe Schuhwaaren Regenschirme Uhren, Musikwerke Optische Waaren	Schmuck-Gegenstände Echte Silberwaaren Alfenidewaaren Vernickelte und Messingwaaren Kinderwagen Kindermöbel Holzwaaren Wirtschafts-Artikel Lederwaaren Reise-Utensilien	Kurz- und Stahlwaaren Jagdsport-Artikel Teschings und Revolver Kunstgusswaaren Spielwaaren Cigarren und Cigaretten Tabake und Rauchrequisiten Toiletteseifen und Parfüms Schokolade, Kakao Thee, Biskuits, Liköre Briefpapiere.
---	---	---	---

Nichtgefällende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (or)



v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: **NW., Neustädtische Kirchstr. 15.** Telefon: Amt I. 5063.

Fabrik: **N., Usedomstrasse 21.** Telefon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

∞ Filialen: ∞

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.

Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.

Tientsin (China), unter Firma: v. Tippelskirch & Co.

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,

Tropen-Civil-Kleidung,

Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,

Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.

Tropenzelte.

Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,

Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.

Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,

Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,

Beleuchtungsgegenstände.

Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.

Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.

Conserven und Praeserven.

Weine, Biere, Spirituosen.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

empfeht

Schnellpressen Maschinenfabrik **Johannisberg**
 für Klein, Forst & Bohn Nachfolger
 Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck in **Geisenheim a. Rhein.**
 Man verlange Preislisten. (27)

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,
 — Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, —

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen Postkosten, für afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage. Illustrirte Kataloge gratis.



Export-Stahlkarren
 DEUTSCH & ENGL. FORM
 fabriciren
H. Köttgen & Co.
 B. Gladbach & Köln

Ein prächtiges Werk
 ist das
Stammbuch
 des
altmärkisch-uradligen Geschlechts
v. Bismarck
 von 1200 bis 1900.
 Bearbeitet nach eigenen Forschungen
 von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
 Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln
 und einzelnen Gutsabbildungen.
 In fünffarb. Druck u. Originaleinband
 mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle
 Familienglieder Derer v. Bismarck
 und nicht minder werthvoll für
 alle genealogischen Interessenten
 und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
 auch von dem Verlage der
 Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
 Berlin SW12, Kochstraße 68—71.



AMATEUR-APPARATE
 enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Georg Voss & Co.,
 Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische
Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, fecht und rein. Gleichmässig gesiebt
 Körnungen.

*Specialität: Handgeschlummte Minuten-Schmirgelsorten,
 Schmirgelleinen, Schmirgelkörper, Schmirgelpapier,
 Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge,
 Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.*

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden,
 in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
 Stets gleichmässige Körnung und Härte.
 Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
 Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.
 Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkschelben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.



Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
 Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Expedition - Kommission - Export - Import.
 Specialverkehr nach Kantschou und den übrigen
 deutschen Kolonien. (64)

10 goldene und silberne Medaillen.
 Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.
Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, hellfarbig, spec. für Tropen geeignet. Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe. Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.
Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.
Holzement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kantschou etc. (90)
Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salaam und Shanghai.



System Nordmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen Kriegsministeriums. Berkefeld-Filter Gesellschaft **CELLE. 15.** (88)
 filtrirt keimfrei

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
 Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.
 Gegründet 1841. (38)
Spezialität:
 Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur, **Dampfwäschereien** für Heilanstalten, Hotels etc.




Ein illustriertes Verzeichniss empfehlenswerther **Schriften und Werke** über unsere **Marine** und aus dem Gebiete **unserer Kolonien** (Sonder-Verzeichniss No. 31) aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, steht Interessenten **kostenfrei** zu Diensten. (70)



Serben ist erschienen:
Rangliste von **Beamten der Kaiserlich Deutschen Marine** für das Jahr 1901. Nach dem Stande von Ende Mai 1901. Redigirt im Reichs-Marine-Amt. M. 1,50, geb. M. 2,—. Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (88)



Samoa.

Ernunt sei empfohlen:

Kurze Anleitung

zum Verständniß

der

Samoa'nischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium

nebst einem Anhang:

Meteorologische Notizen.

Mit einem Plan von Apia.

MR. 4,50, geb. MR. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die

Seesoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Beng- und Torpederosoffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere etc., Seeladetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. Oktober 1900.

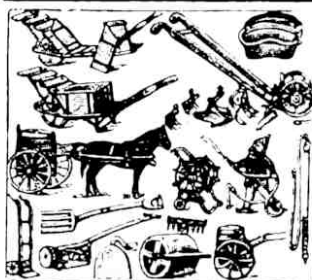
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die

Offiziere der Marine-Infanterie. Vom 29. Oktober 1900.

Preis 75 Pfg.

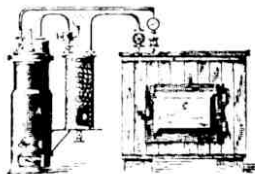


Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit.

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Gartenspaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserpumpen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste etc.

Albert Treppens, Mariendorf - Berlin.

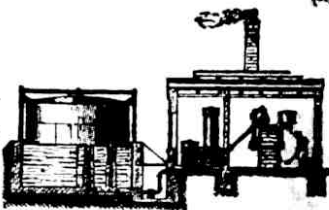


Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb direkt verbunden mit einem Eisschrank sowie auch für Kraftbetrieb.

Öelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungs-zwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Es erschien:

Chinas Kriege seit 1840

und seine heutigen Streitkräfte.

Mit 4 Karten in Steindruck und 4 Stizzen im Text.

Geheftet Mark 2,—, in Leinwandband Mark 2,50.

Die obige Uebersicht der Kriege, die China seit 1840 — also gegen England, Frankreich, Japan — geführt hat, giebt die beste Kenntniß von dem Charakter des Volkes und seiner eigenartigen Kampfweise. In fünf Abschnitten werden der englisch-chinesische Krieg von 1840 bis 1842, der Taiping-Aufstand 1850 bis 1865, die Verwickelungen Chinas mit England und Frankreich 1856 bis 1860, der Tonkin-Feldzug 1882 bis 1885 und der japanisch-chinesische Krieg 1894 bis 1895 behandelt und zum Schlusse die Erfahrungen aus diesen mannigfaltigen Ereignissen zusammengestellt; eine authentische Uebersicht der heutigen Kampfmittel des himmlischen Reiches schließt das sehr zeitgemäße und nützliche Werk, das eine zutreffende Beurtheilung der heutigen Lage und der Ziele unserer Expedition anbahnt.



F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHRAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

<p>ALTONA RAINWEG. Fernsprecher No. 2 u. 760.</p>	<p>HAMBURG PAULSTRASSE 21. Fernsprecher Amt I, No. 4163.</p>
---	--

TELEGRAMM - ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (98)

Aktien-Gesellschaft

Mitsch & Genest

TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.





691

Alle Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure

HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,

Zelte- und Planen-Fabrik.

Spez.: Zelte mit Ausrüstung für Expeditionen.

Rob. Reichelt, Berlin C.



186 Löwen, Leoparden,



Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.

■ Illustr. | Preiskourante gratis. ■

Renommierteste (19) grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik

E. Grell & Co., Haynau (Schles.).

Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen

Export.
Import.

Ernst Kraft, Hamburg,

Ferdinandstrasse 43.

übernimmt jede Commission und
Spedition nach und von

West- und Ost-Afrika

zu den billigsten Bedingungen.

Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257. Spedition. (480)

Commission.
Spedition.

Sekt Rotkäppchen

Kloss & Foerster,
Freiburg i. U.



Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)

Kessler Cabinet

dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis M 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.



Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre
in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustriert: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen
im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:

Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.



Ein
Prachtwerk
über unsere
Kamerun-Kolonie

Jedem

Kolonialfreund

angelegentlichst

empfohlen



Das „Dresdner Journal“

Nr. 114 v. 18. Mai 1901 schreibt:

Dadurch, dass der Verfasser nicht
darauf ausging, ein wissenschaft-

liches Werk nur für Gelehrte zu schreiben, sondern im
frischen Tone des Erzählers, der auch reizvolle
Kleinigkeiten nicht unbeachtet lässt, die Erlebnisse
und Eindrücke des Augenblicks wiedergibt,
hat er sein Werk zu einem **anmuthig unterhaltenden**
Lesebuche gemacht, das der Leser mit warmer Theil-
nahme für den Verfasser, **an vielen Stellen**
auch mit hoher Spannung geniessen und sicher
nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie
vom Verlage **E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12,**
Kochstrasse 68—71.



J. L. C. Eckelt, Berlin N.

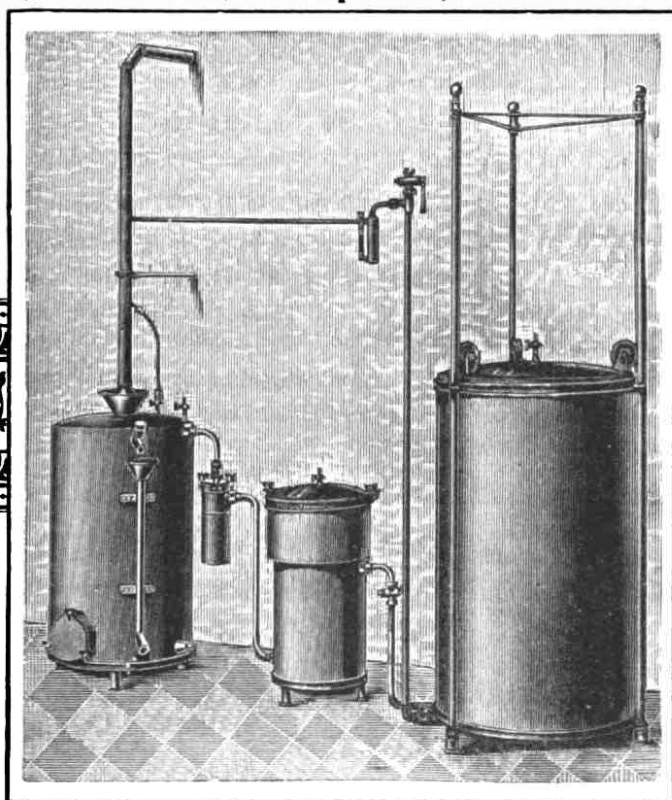
Prinzen-Allee 83.

Acetylgas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung
in Flammen

Beanspruchter Raum
in Metern

Gewicht
Kilogramm

Preis
Mark

Seetüchtige
Verpackung
Mark

Telegraphen-
schlüssel

20

1,5

2,5

3,0

150

500,—

50,—

Anam

50

1,5

2,6

3,0

200

800,—

65,—

Baron

100

2,5

3,5

3,5

1020

1200,—

98,—

Ceres

200

3,0

4,0

3,8

1450

1800,—

110,—

Drama

500

4,0

6,0

4,0

2500

3600,—

200,—

Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtenanlagen bitte anzufragen.

Acetylgas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die größten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommenet. ⁽⁴⁶⁰⁾

Ferner empfehle noch meine Apparate und Maschinen für chemische Industrie zur Herstellung folgender Produkte:
Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinstonsäure.



WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 15. August: P. D. „**Lulu Bohlen**“, Capt. **Milz**,
via Antwerpen nach Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Acora,* Kongo und Angol

Am 22. August: P. D. „**Helene Woermann**“, Capt. **Schütt**,
nach Swakopmund, Walvischbai und Lüderitzbucht.

Am 25. August: P. D. „**Thekla Bohlen**“, Capt. **Martens**,
via Rotterdam nach Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kameru
und Congo Français.

Am 1. September: P. D. „**Anna Woermann**“, Capt. **Spiesen**,
via Rotterdam nach Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo und Französ. Bénin.

Am 5. September: P. D. „**Otto Woermann**“, Capt. **R. Krohn**,
via Antwerpen nach Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbr

Am 10. September: P. D. „**Alexandra Woermann**“, Capt. **Jensen**,
via Southampton nach Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,
Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und Fernando Po.

Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats.

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die

Woermann-Linie

*) Nur für Post und Passagiere.

(12)

Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.



Deutsche Ost - Afrika - Linie.

Regelmässige Postdampfer - Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Relehe

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. „ Präsident “,	Capt. Zemlin	14. August	30. August
R. P. D. „ Reichstag “,	Capt. Kley	11. Septbr.	27. Septbr.
mit Passagieren und Ladung nach Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und Quelimane.			
R. P. D. „ General “,	Capt. Fiedler	28. August	13. Septbr.
R. P. D. „ König “,	Capt. Weisskam	25. Septbr.	11. Oktobr.
mit Passagieren nach Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique sowie mit Passagieren und Ladung nach Chinde, Beira, Delagoabay und Durban.			
R. P. D. „ Admiral “,	Capt. Ahrens	11. Septbr.	23. Septbr.
mit Passagieren und Ladung nach Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban und Delagoabay.			

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten.

(30)

In Hamburg wegen Passage die **Hamburg - Amerika - Linie**, Abtheilung Personen-Verkehr,
sowie wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie,
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: Dr. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. E. Wittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68-71.
Ausgegeben am 15. August 1901 um 6 Uhr nachmittags.

